

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 15 P oder

Bezugspreis monatlich 8.00 Gulden, wöchentlich
0.75 Gulden, in Deutschland 2.00 Goldmark, durch die
Post 1.00 Goldmark monatlich. Eingezogen: die Post, alle
0.40 Gulden, Metamarkt 1.00 Gulden, in Deutschland
0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnement- und Umleraten-
anträge in Polen nach dem Danziger Registerkata.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 76

Donnerstag, den 29. März 1928

19. Jahrgang

Bürolokalstelle: Danzig, Am Spindhaus Nr. 6
Postleitzettel: Danzig 2945
Geschäftsschluß bis 8 Uhr abends unter Sonnen-
nummer 2151. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 22110
Eingangenahme, Expedition und Druckerei 22110.

Mussolinis Kampf mit dem Papst.

Verbot aller katholischen Jugendverbände in Italien.

In Erwiderung auf die Papstrede vom letzten Sonntag hat Mussolini am Mittwoch das Verbot aller katholischen Jugendverbände angeordnet. Dazu schreibt der Diktator im Verlauf des gestrigen Ministerrats nach der „Fossischen Zeitung“ u. a. aus:

„Die faschistische Revolution erhielt in der totalitären und allseitigen Erziehung und Vorbereitung des Italienern eine der grundlegenden Ausgaben des Staates. Wenn der Staat diese Aufgabe nicht lösen oder auch nur eine Diskussion darüber zulassen wollte, würde er damit nicht mehr und nicht weniger als seine Existenzberechtigung aufs Spiel setzen. Aufrichtige Aussstellung der staatlichen Organisationen der Knechten und der Jungmänner verlieren die den anderen Jugendorganisationen bläger eingerückten Ausnahmen jeden Tag mehr an Berechtigung, woraus sich die Notwendigkeit ergibt, das bestehende Gesetz entsprechend den intransigenten und integralen Zielen des Faschismus zu revidieren.“

Die katholischen Jugendverbände besaßen bisher neben den faschistischen Organisationen noch eine gewisse Bewegungsfreiheit. Sie werden sich jetzt nach den Anordnungen Mussolinis dazu entschließen müssen, in den faschistischen Verbänden aufzugehen, die seit Jahren bestehende Spannung zwischen Quirinal und Vatikan wird damit um einen erheblichen Prozentsatz vergrößert.

Lenkt Piłsudski ein?

Und wird er mit Links oder Rechts regieren?

Durch die Wahl des prominenten Sozialistenführers, Gen. Piłsudski, zu seinem Präsidenten hat das neue polnische Parlament den Versuch der Regierung wieder abgeschlagen, seine Selbstständigkeit von vorherigen zu zerbrechen.

In seinem Kommentar zu diesen Vorgängen schreibt das Zentralorgan der polnischen Sozialdemokratie „Robotnik“: „Die Regierung hat anscheinend vergessen, daß der Sejm seit „Auskauf von Felgelingen“ ist und daß das von der verlässlichen Presse wiederholte Argument der „unangenehmen Konsequenzen“ keine Rolle mehr spielt. Es handelt sich um die Zukunft Polens. Dies verstand der Sejm und er wählte Piłsudski zum Präsidenten; er unterwarf einen Sozialisten die Vertreibung seiner Rechte und seiner Würde. Nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses verließ die Herren vom Regierungsbloc den Sitzungssaal, wir aber haben diese Kundgebung nur bestaunt. Wir sind noch besonders stolz darauf, daß für Piłsudski auch die Stimmen der nationalen Minderheiten stießen. Damit gings ein Ereignis von großer Bedeutung vonstatten: die polnische Demokratie streckte ihre Hand der Demokratie anderer in Polen lebenden Völker aus und diese Hand wurde angenommen. Uns vereint die gemeinsame Sorge um das Schicksal der Demokratie, ohne die das Schicksal Polens verspielt wäre.“

Während sich die Reichspresse über diese Ereignisse zurückhaltend äußert, sprechen die Regierungsorgane über die Wahl Piłsudskis mit Ernst und Galle. Das Piłsudski-Blatt „Gloss Prawy“ schreibt, daß die Linke das vom Marschall Piłsudski angebotene „Opfer“ eines Verzichtes auf die Mitarbeit Dr. Bartels in der Regierung verschmäht habe. Die Linke möge nun auch die Konsequenzen ihres Sieges tragen. Dieses sich als „radikal-demokratisch“ bezeichnende Blatt droht nun dem Parlament mit einer Auflösung, um dann auf die Adresse der Linken antisemitische Anfeuerungen schlimmster Art zu machen. Das Regierungsblatt „Epoka“ bezeichnet die Wahl Piłsudskis als ein Herausfordern der Regierung, das die außergewöhnlichen Folgen für den Sejm und für den Staat haben könne. „Kurier Poznański“ urteilt, daß jene sich irren, die glauben, daß man Marschall Piłsudski einschüchtern könnte.

Aber man scheint in Regierungskreisen den Konflikt nicht auf die Spitze treiben zu wollen. Denn schon am nächsten Tage lehrte die Regierungspartei in der Sejm zufrieden, und, obgleich sie sich an den weiteren Wahlen des Sejmpräsidenten nicht beteiligen, herrschte jedoch in den Parlamentskreisen bereits die Überzeugung, daß die Regierung nun mehr umgesetzt habe und die Zusammenarbeit mit dem widerstreitigen Parlament würdig.

Die Räte des Sejmpräsidenten wurden unter die fünf stärksten Parteien verteilt, mit dem Ergebnis, daß folgende Abgeordnete zu Alzmarshälen gewählt wurden: Dr. Marek (Cz), Wozniak (Bauernvereinigung), Fürst Czetwertyński (Nat. Dem.) und als Vertreter der Minderheiten der Ukrainer Schackiewicz. In der gleichen Sitzung ist es zu einer bemerkenswerten Abstimmung gekommen. Von radikaler Seite wurde beantragt, die Regierung um Aufklärung über zahlreiche Wahlterrorakte in den Ostgebieten zu ersuchen. Für den Antrag stimmten die Linksparteien mit den Sozialisten an der Spitze sowie die Minderheiten. Der Antrag wurde jedoch mit den Stimmen des Regierungsblocks und der Rechten abgelehnt. Das Bündnis des Regierungsblocks mit der von der Regierung angeblich bekämpften Rechten scheint sich also bereits vollzogen zu haben. Die deutschen Sozialisten, die bei den Wahlen bekanntlich gemeinsam mit den polnischen Sozialisten gegangen sind, haben beschlossen, eine eigene Fraktion im Parlament zu bilden, wobei ihnen jedoch von Seiten der P. P. S. die Teilnahme an einzelnen Kommissionen zugestimmt worden ist.

Wirth bleibt beim Zentrum.

Er kandidiert auf der Reichsliste.

Die „Germania“ teilt parteiinternals u. a. mit: In einer Besprechung am Mittwochnachmittag, die der Parteivorsitzende, Reichskanzler Dr. Marx, mit Mitgliedern

des Parteivorstandes abhielt, ergab sich völlige Einmütigkeit in dem Willen, den Wahlkampf in größter Geschlossenheit durchzuführen.

Dr. Wirth nahm bei dieser Besprechung Gelegenheit, die Bewegungslinie darzulegen, die seit von der Reichstagsfraktion abweichendem Verhalten in den letzten Jahren bestimmt hatten und beweisen, daß seine politische Einstellung der Sache entsprungen sei, es mögliche die deutsche Demokratie dem Weltunterwerden, der die Arbeit von Weimar befehlt habe. Der Parteivorsitzende Dr. Marx, wie auch der derzeitige Führer der Reichstagsfraktion, Dr. Stegerwald, stellten mit Beweisführung fest, daß die Versicherung Dr. Wirths, seine weitere politische Amtszeit innerhalb der Partei und der Fraktion zu verlängern, die Kampfesfront für die Wahlen völlig geschlossen habe.

Auskehr im deutschen Reichstag.

Auflösung Reichstag oder Sonnabend.

Der Niederschlag des Reichstages traf am Mittwoch die Dispositionen für die Schlusstage. Am Donnerstag soll mit der dritten Sitzung des Staatsbeginns begonnen werden, wobei noch eine allgemeine Staatsdebatte und eine allgemeine politische Aussprache zu erwarten ist. Es ist auch möglich, daß sich an verschiedene Einzelsets noch Debatten anknüpfen. Ob auch die Fragen der Amnestie, der Scheidungsreform

und des Gesetzes zum Schutz der Jugend bei Luftkampfleuten zur Erledigung kommen werden, hat der Niederschlag nicht entschieden, das wird vielmehr erst vom Plenum bestimmt werden. Nach dem Abschluß der dritten Staatsberatung, die am Freitag fortgesetzt werden wird, soll eine Pause eintreten, um dem Reichsrat Zeit zur Stellungnahme zum Staat zu geben. Nach der Entscheidung des Reichsrats wird der Reichstag in einer besonderen Schlusssitzung am Freitag, evtl. auch erst am Sonnabend aufgelöst werden.

Das Reichskabinett verzichtet auf das Mantelgesetz.

Das Reichskabinett kam am Mittwoch überein, auf das ursprünglich in Aussicht genommene Mantelgesetz für das Polyprogramm zu verzichten. Man wird sich mit einem Änderungsantrag zu dem am Mittwoch zu diesem Zweck vorstelligestellten Rentenbaustatut beschließen.

Zusammenlegung der Reichs- und Landtagswahlen in Württemberg.

Im Landtag wurde gestern ein Initiativgesetzentwurf verschiedener Parteien eingereicht, durch den die Legislaturperiode des jüngsten Landtags, die am 4. Mai endigen sollte, bis zum 31. Mai verlängert wird, um Reichstag- und Landtagswahlen gleichzeitig am 20. Mai vorzunehmen.

Der preußische Landtag schließt am 31. März.

Der preußische Landtag wird nach einem Beschuß des Niederschlags am Sonnabend, 31. März, seine letzte Sitzung abhalten. Der Landtag wird dann seine Auflösung zum 19. Mai beschließen.

Notleidende Großagrarier und Hochwassergefahr.

Deutschnationaler Agitationsreden im Volkstag und ihre Ausfuhr.

Als erster Punkt auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Volkstages stand die Neuwahl eines Senators an Stelle des aus dem Senat ausschließlich liberalen Senators Glebenfreund. Die Wahl wurde namentlich vorgenommen. Dabei wurden 61 Stimmen abgegeben, von denen 57 auf den Namen des Staatsrats Evert, 7 auf den des kommunistischen Abgeordneten Kischnewski stießen. Staatsrat Evert war somit gewählt.

Sodann kam der kommunistische Antrag auf Einführung des 1. Mai als gesetzlicher Feiertag zur Verhandlung. Für den Antrag stimmten lediglich die Sozialdemokraten und

die Kommunisten, so daß die für die Annahme des Antrages erforderliche Mehrheit nicht zu stande kam.

Vor einiger Zeit hatten Kommunisten im Volkstag eine kleine Anfrage an den Senat gerichtet, in der sie darüber Petition erhoben, daß bei der Berechnung der Erwerbslosenquote nur unterstübung die Renten von Beamtenangehörigen der Erwerbslosen zur Hälfte in Abzug gebracht würden. Mit der Beantwortung dieser Anfrage durch den Senat waren sie nicht zufrieden und stellten deshalb eine große Anfrage. Namens des Senats gab Überregierungsrat Dr. Hemmen eine ausführliche Erklärung hierzu ab, in der er etwa folgendes ausführte:

Wie schon in der Beantwortung der kleinen Anfrage Nr. 2 zum Ausdruck gebracht, würde ein Versfahren, nach dem die Renten der Beamtenangehörigen zur Hälfte von der Unterstützung der Erwerbslosen abgezogen werden, nicht den gesuchten Bestimmungen entsprechen, würde also vom Senat nicht genehmigt werden. Es ist auch in der Praxis nicht selbst worden. Es sind nur, da das Erwerbslosenfürsorgegesetz vorschreibt, daß bei Feststellung der Bedürftigkeit die Einnahmen der im gemeinsamen Haushalt lebenden Angehörigen zur Hälfte zu berücksichtigen sind, von diesen Einnahmen die Renten nicht anzunehmen und auch nicht anzunehmen worden, da das Gesetz irgendwelche Einschränkungen hinsichtlich der Quellen, aus denen das Einkommen fließt, nicht macht, insbesondere keine Sonderbehandlung der Renten vorsieht. Es erfolgt also kein Abzug der Renten, sondern nur eine Berücksichtigung bei der Prüfung der Bedürftigkeit, die durchaus nicht immer zu einer Milderung der Erwerbslosenunterstützung zu führen braucht.

Die Abg. Plewnikowski (L.) und Machle (M.) gaben sich nun noch Mühe, die Dinge so darzustellen, als ob der Senat die Sorge für die Erwerbslosen vernachlässige. Sie kündigten an, daß die kommunistischen Kräfte einen Änderungsantrag zum Erwerbslosenfürsorgegesetz einzubringen beabsichtigen. Damit war die Angelegenheit erledigt.

Zur Eratung stand nun noch die Große Anfrage der Deutschnationalen über den

Schutz vor Hochwasser.

Die Anfrage hatte keinen anderen Zweck als den, wieder einmal Gelegenheit zu haben, gegen die Abschaffung der Einwohnerwehr zu protestieren, da diese als Schutztruppe gegen Hochwasser vom frischeren Senat in Aussicht geblieben war. Befürchtlich haben die Gewerkschaften bei Abbau der Einwohnerwehr einen Beschuß gefaßt, durch den sie sich im Falle von Hochwasser bereit erklärt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bei Hochwassergefahr einzutragen. Im Anbetracht der großen Mitgliederzahl der Gewerkschaften und des Umstandes, daß die Arbeiter eine weit gräßere Beschäftigung für die evtl. erforderlichen Erdarbeiten mitbringen, stellen sie natürlich einen weit zuverlässigeren Schutz als die unzureichende Einwohnerwehr dar. Trotzdem konnte es der deutschnationalen Abgeordnete Schwarz nicht unterlassen, wieder einmal den Teufel an die Wand zu malen und die Dinge so darzustellen, als ob durch den Abbau der Einwohnerwehr eine ungeheure Gefahr heraufbeschworen sei.

Namens des Senats gab hierauf Oberbaurat Bierus eine ausführliche Erklärung ab, die eindringlich zum Ausdruck brachte, daß der Senat in jeder Weise für den Fall von Hochwassergefahr für Schutzbefehlungen georgt habe. In dieser Erklärung heißt es:

Zur Abwendung der Hochwassergefahren von dem Gebiet der Freien Stadt Danzig sind folgende Maßnahmen getroffen:



Herr Burandt, Hauptmann, Rittergutsbesitzer und M. d. B., kennt die Not der Landwirtschaft so genau, daß er im Volkstag sie häufig enthält; nur zeigt er dabei ein falsches Bild. Er kennt bei den Landwirten nur dann eine Not, wenn sie Großagrarier und schwartzweiss-rot. Für das Elend der Kleinbauern und Landarbeiter hat er keinen Platz, das ist echt deutschnational Agrapolitik. [Vid.]

1. Wechsler Art. Die Verteidigung der Strombelebe der Wechsel-Mosel-Delta-verbund und durch das Statut für den Wechsel-Mosel-Delta-verbund und durch die Flößwacht-ordnungen der einzelnen Delta-verbände geregelt. Danach ist die Verteidigung der Strombelebe Sache der Hauptdelta-verbände, die bei eintretender Gefahr und gewissen Hochwasserständen die Flößwachen begleiten.

2. Technische Maßnahmen. Die technischen Maßnahmen sind von der früheren preußischen Regierung durchgeführt worden. Sie bestehen in der Ausführung des Durchstiches bei Miederswalde, sprich Schlevenhorst, zur direkten gradlinigen Verbindung der Wechsel in die Elbe; in der Regulierung des Hochwasserbettes durch eine sanfte Abflussregulierung der Elbe in ungefähr gleichmäßigen Abstande und durch Verstärkung und Erhöhung dieser Elbe; durch den Abschluss der Nebenarme der Wechsel. Mit diesen Maßnahmen hand in Hand ging die Errichtung eines kleinen und großzügig organisierten Hochwasserschutzes. Durch den Elsbereich, der sich in der Regel weit über die Kreisgrenzen stromaufwärts erstreckt, wird den Gefahren einer Elbversiegelung im freien Staatsgebiet vorgebeugt.

Die von der preußischen Regierung durchgeführte Hochwasserrégulation hat sich, wie das Katastrophenhochwasser 1926, bei dem die Abflusshöhe über 1000 Kubikmeter-Sekunden betrug, gezeigt hat, durchaus bewährt, so dass mit der Gefahr eines Deltabrisses nach dem menschlichen Gründen kaum gerechnet kann. Das schließt natürlich nicht aus, dass man auch Maßnahmen für diesen äußersten Fall treffen und bei Hochwassergefahr den äußersten Fall eines Deltabisses ins Auge lassen muss.

Für den Schutz der Stadt Danzig und des Danziger Hafens sind Verteidigungsmaßnahmen vorbereitet worden, die hauptsächlich in einer teilweise Erhöhung des Damms der Pleinendorfer Chaussee und in der Schließung von Delt- und Walldämmen bestehen.

Für die Durchführung dieser Maßnahmen zur Ableitung der Wassermassen aus der Danziger Niederung war bisher der Einstieg der Einwohnerwehr vorgesehen. Als Erfolg dagegen ist nach Verhandlungen ein Kommando von Bauarbeitern — also Bauarbeitern — ausgestimmt worden, das bei drohender Deltabrisshälfte von besonderen Sannelpfählen aus an Ort und Stelle transportiert wird.

Die notwendige Landwirtschaft.

Zieht, da die Deutschen nicht mehr in der Regierung sind, haben sie wieder einmal festgestellt, dass es der Landwirtschaft ungenügend fehlt und ihr vom Senat Hilfe kommen müsse. Alle Versuchsmöglichkeiten, die sich der fröhlichen Senat hat zu schulden kommen lassen, soll jetzt der neue ausprobieren. Sie hatten beispielhaft eine Große Aufgabe eingebracht, die von ihrem Abg. Böllerthun begründet wurde. Er blickte die Lage der Landwirtschaft so bedrohlich, dass ein Unerwünschter zu der Ansicht hätte kommen können, die Landwirtschaft sei der Volksfeind, dem es am allersehr schlechten gehe.

Hilfemaßnahmen des Senats.

Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, läßt sich im Auftrag des Senats Senator Dr. Frankl aus. Er erklärte, dass der Senat für die Notlage der Landwirtschaft volles Verständnis habe und sich dessen bewusst sei, dass das Wohl und Wehe der Landwirtschaft zu dem der städtischen Bevölkerung in enger Beziehung stehe. Die Hauptursache dieser Notlage sei in dem heutigen Mangel an Rentabilität, d. h. dem Missverhältnis zwischen Produktionskosten und Produktionspreisen zu suchen. Gerade die Landwirtschaft sei schwer von der Trennung vom Deutschen Reich betroffen worden. Die finanzielle Lage des Freistaates verbriebe es aber, der Landwirtschaft mit Geldmitteln zu helfen. Welch wichtiger sei die Selbsthilfe der Landwirtschaft und die Modernisierung der Betriebe. Um der Landwirtschaft hierzu zu verhelfen, plane der Senat folgende Maßnahmen:

1. Vorlage eines Landwirtschaftskammergesetzes. 2. Ausbau des landwirtschaftlichen Zustands an der Technischen Hochschule und Schaffung eines Lehrinstituts für landwirtschaftliche Viehzüchtung. 3. Errichtung eines Mustergutes, dessen Pachtung in Braust bereits vollzogen ist. 4. Errichtung eines Lehrinstituts für Pflanzenschutz am landwirtschaftlichen Institut. 5. Schaffung eines Lebensmittelgesetzes zur Unterstützung der Erzeugung von Qualitätsprodukten. 6. Förderung der Ausfuhrmöglichkeit von Fleisch und landwirtschaftlichen Produkten nach Deutschland durch Teilnahme an den politisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen. 7. Einführung von 28 000 Gulden in den Staat zur Vergütung der Mönche.

Für die Förderung des Kleinbauernumsatzes hat der Abg. Neijer ein. Den Deutschen gegenüber erklärte er, dass sie ihre Bestrebungen schon zur Regierungzeit des

blüherigen Senats hätten in die Wege leiten können. Da sie es nicht taten, beweise ihren Mangel an gutem Willen.

Von den Deutschen wurde nun mehr der Abg. Böllerthun vorgeschickt, der nichts anderes zu tun hatte, als gegen die Gewerbeaufsichtsbehörde der Landarbeiter zu behaupten, dass es nach seiner Ansicht sehr gut geht, während bei den Großgrundbesitzern bessere Dinge herrschen.

Der Kommunist Lautenau erklärte, dass die deutsch-nationalen Anstrengungen nur den Großgrundbesitzern helfen sollte. Dies ist bei Kleinbauern seltsam gar nicht verständlich. Der gleichen Ansicht war auch der Abg. Müller (D.-Danz.), der von der Regierung Maßnahmen für die kleinen Betriebe verlangte und im übrigen scharfe Worte gegen die Deutschen nationalen richtete. Zum Schluss der Debatte wurde die Große Aufgabe dem Ausschuss überreicht.

Eine kleinere Debatte gab es bei der dritten Lesung des Gesetzentwurfs über die

Krankenkassenversicherung der Seeleute.

Der Kommunist Kreft konnte sich nicht verhindern, auch bei dieser Gelegenheit die Sozialdemokratie anzugreifen. Ihm antwortete in wütender Weise Gen. Werner: Es gibt wohl keinen Gesetzentwurf, bei dem die Kommunisten nicht einen Verrat der Sozialdemokratie erwidern. Der Seefahrerklasse sind die besten Grundlagen zugrunde gelegt. Er distanziert den Abänderungsantrag der Kommunisten abzulehnen. Das Gesetz wurde dann endgültig verabschiedet, ebenso das Gesetz über die Vermögensanlagen.

Zu der zweiten Beratung der Verordnung über das Entschädigungsverfahren bei Einführung des Tabakmonopols sprachen die Abg. Lauen (Danz.), Werner (Hausbesitz) und Rösch (Komm.).

Das Haus vertrat sich darauf, nachdem in zweiter Lesung die Änderung der Bezeichnung „Gesetzschreiber“ angenommen war, auf heute nachmittag 3 Uhr.

Stresemann über das Abrüstungsfiasco.

Eine Rede auf dem Jahrestag der Vertreter der ausländischen Presse.

Der Verein der ausländischen Presse veranstaltete gestern seine Jahreshauptversammlung, an dem zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, für die deutsche Regierung die Minister Dr. Stresemann, General Grüber, Dr. v. Neudell und Schiele, Vertreter der preußischen Staatsregierung, Reichspräsident Voigt, die Führer der großen Reichstagsfraktionen und zahlreiche prominente Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Presse teilnahmen.

Nach einleitenden Worten des Vereinsvorstandes und einer Ansprache des Ministr. Pacelli hielt Außenminister Stresemann eine längere Rede, in deren Verlauf er auch auf die Wiederholung der ungünstigen Abrüstungssitzung zu sprechen kam und u. a. ausführte:

„Das in der ganzen Weltverbündspolitik durch den Stand der Abrüstungsfrage eine schwierige Situation entstanden ist, liegt offen zutage. Der Beschluss der vorbereitenden Abrüstungskonferenz kann nur als Eingeständnis gedeutet werden, dass man in Genf im Augenblick keine Möglichkeit mehr findet, auch nur den ersten Schritt zur effektiven Durchführung der allgemeinen Abrüstung zu tun. Der verantwortliche Staatsmann ist sich darüber klar, dass solche Probleme nicht von heute auf morgen zu lösen sind. Aber im Jahre 1928 kann man nicht mehr von einem heute auf morgen sprechen. Dass die realpolitischen Vorurteile, die für die Erreichung der ersten Etappe schon heute gegeben sind, ist meine feste Überzeugung. Trotz dieses ungünstigen Standes der Dinge im gegenwärtigen Augenblick sehe ich es ab, von einem endgültigen Verfahren des Weltverbundes in der Abrüstungsfrage zu sprechen, weil der Weltverbund in dieser Frage einfach nicht versagen darf. Es ist recht selbstverständlich und da versucht wird, den deutschen Kulturbund dadurch herabzumindern, dass man ihm lediglich einen moralischen Charakter bestimmt. Will man damit sagen, dass moralische Verpflichtungen unter den Völkern weniger ernst genommen werden können, als juristische Verpflichtungen? Die vorbereitende Abrüstungskonferenz hat nach ihrem Misserfolg die Abstimmung den Delegierten überlassen. Auf ihnen liegt die Verantwortung und ich gebe der bestimmten Hoffnung Ausdruck, dass diese Erwartungen nicht wiederum enttäuscht werden, dass wir und schon auf der nächsten Weltverbündskonferenz einer hinreichend gefärbten Situation gegenübersehen, um dem Weltverbund konkret und effektive Beihilfen zu gestalten.“

Wir sagen dem hinzu, dass dann hoffentlich die Wahlen in verschiedenen Ländern schon eine klarere innerpolitische Lage geschaffen haben werden, die vielleicht die Entscheidungskraft der Weltverbündinstanzen zu erhöhen imstande sein dürfte.

Zum Offizierskrieg in der englischen Flotte.

Einleitung eines Disziplinarverfahrens.

Zu der bevorstehenden kriegsgerichtlichen Untersuchung der Royal Navy Angelegenheit wird mitgeteilt, dass Kapitän Dewar und Commander Daniel wegen Verleumdung der militärischen Disziplin unter Anklage gestellt sind. Die diesbezüglichen Bestimmungen sehen bei ausgesprochenen Fällen von Disziplinarwidrigkeit die Entlassung aus dem Dienst vor. Daniel wird in der Anklage zum Vorwurf gemacht, dass er an den instangierten Kapitän Dewar ein Schreiben gerich-

tet hat, in dem verschiedene Schläfe usw. des Kontreadmirals Collard kritisiert werden. Denar wird beschuldigt, diesen Brief dem Admiral des ersten Linienschiffsgeschwaders überreicht zu haben.

Neue Kommunistenruhe in China?

Gedichte über eine Niederlage der Regierungstruppen.

Aus China kommen noch nicht völlig verständliche Nachrichten aus den Vororten von kommunistischen chinesischen Armeen auf den großen, etwa 400 Kilometer östlich von Kanton gelegenen Hafen Swatow. Wie aus Hongkong gemeldet wird, haben die Regierungstruppen eine Niederlage erlitten, die sie in völliger Niedergang zum Rückzug nach Swatow gezwungen hat. Eine weitere, aus anderer Quelle stammende Meldung aus Kanton besagt, dass die ganzen Truppenkontingente der Garde von Kanton zu den kommunalen übergegangen und dass auch die zur Verteidigung von Swatow eingesetzten Batallone desertiert seien. Die gesamte Polizei Swatows mit Ausnahme der höheren Offiziere sei wegen Sympathie für die Kommunisten entlassen worden. Swatow befindet sich im Auftand der Panis, und es hat eine massenhafte Flucht der begüterten Bevölkerungstypen nach Hongkong eingesetzt. Vermutlich handelt es sich bei diesen kommunistischen Armeen um aufständische bewaffnete Bauern.

Kratz im tschechischen Parlament.

Die Mietwohnsfreunde brüllieren die Opposition.

Im Senat kam es am Mittwoch anlässlich der Beratung des Mietwohngesetzes zu heftigen Kraxen. Die eigentliche Abstimmung über das Gesetz war ruhig verlaufen. Als aber ein Berichterstatter der Mehrheit die oppositionellen Resolutionen ohne ein Wort der Begründung zur Ablehnung empfohlen und dabei über das ganze Gesicht lachte, geriet die Opposition in heftige Erregung. Sofort setzte ein Polterbedezenz ein, das minutenlang dauerte, bis die Opposition schließlich vor die Ministerbank stürzte und den Berichterstatter mit den schärfsten Vorwürfen bedachte. Mitte in dem Kraxen wurde eine Schreibmappe gegen den Berichterstatter geschleudert. Ein Kommunist erwischte einen Ministerstuhl und schwang ihn drohend gegen den Berichterstatter. Die Erregung legte sich erst nach einer Viertelstunde.

Die proletarische Kultur weicht vor Amanullah.

Der Afghanenkönig erlegt auch in Nahland sein Schloss.

Die Sowjetregierung ist zur Zeit eifrig mit den Vorbereitungen für den Empfang des Königs Amanullah beschäftigt. Wie die deutsche Bürgerblockregierung, so werden auch die Börsenwesen dem Emir aus dem Abendland ein Palais zur Verfügung stellen. Die Gesellschaft für proletarische Kultur, die zur Zeit in diesem Palais wohnt, wird für die Dauer der Anwesenheit Amanullah aufzubewarten. Die militärischen Ehren sollen dem Afghankönig durch mehrere Regimenter erwiesen werden.

Radiose.

Von Kurt Meinholt.

Aus dem ersten Schloss weckt mich das schrille Geläut des Telefons. Ich mache Platz, greife nach der Uhr. Es ist 12. Zum Teufel, wer hat um diese Stunde das bringende Bedürfnis, mit mir Konversation zu treiben — ?

„Hallo, bist du, mein Junge?“, tönt mir eine weibliche Stimme entgegen, du schlafst doch noch nicht? Wie? Was? Na also. Höre mal, ich wollte dich bloß schnell was fragen. Kennst du von Strauss sowas Ähnliches wie ... wie ... wie ... war mal ... Do ... Do ... wie Domela ... oder so ... iss, na ... mein Gedächtnis läuft mich jetzt oft im Stich ... jedenfalls ist es von Strauss ... du wirst schon wissen!“ Ich versuche mich rasch zu ermuntern. „Von welchem Strauss, von Johann, Richard, Oscar ...?“ „Na, von dem berühmten ...“ „Das sind sie alle drei. Was ist denn? Eine Sinfonie?“ „Ja ja ...“ Dann kann es nur Richard sein. Aber Domela kann auf keinen Fall stimmen. Vielleicht verwechselt du das mit Till Eulenspiegels lustigen Streichen, die hat er ...“ „Nein, nein, nein, es singt mit Do an, das will ich bestimmt.“ „Mit Do? Mit Do? — Ach, da meinst du wohl die Domestica...“ Freudige Zustimmung aus der Flöte. „Richtig, so heißt es. Du hast einen Geschenk ...“ Ja, die haben sie heute abend gespielt. Wunderschön, sag ich dir ...“ So mit der Geige, ganz hoch, und dann diese Motive ...! Die wurden alle vorher am Klavier ganz genau erläutert ...“ Ergebend ...“ Ella hört mit, weißt du, sie versteht nichts davon ...“ Denkt dir, sie kann sie nicht mal den Namen nach, die Do ... Do ...“ Domestica.“ „Ja, es ist schwer auszusprechen, aber es ist doch ein ganz bekanntes Werk, habe ich doch recht gehabt ...“

Ich dämmerne resigniert vor mich hin, will schon abhängen, da geht es weiter. „Hallo, Junge, du bist doch noch da? Wie? Was? Ich keine Spur ...“ „Wär ja auch noch schöner! Von jungen Mensch ... Ich wollte dich bloß schnell fragen, ob du die Werke von Jungnickel besitzt ...?“ Leider, leider nein. Aber Sammler, oder Poe oder Schnitzler oder ... Die Stimme dröhnen wird ungebildig. „Dass die Biene Jungnickel braucht, verstehst du, gestern wurde etwas Wunderbares von ihm vorgelesen, eine Geschichte mit Ufern und Herbergen und ...“ Kennst du das?“ Bedauere unendlich.“ „Was, du kennst das nicht? Na, dann komm bitte morgen im Laufe des Nachmittags mal zu mir an, ich werde es dir erzählen, also einfach poetisch ...“ Na, ich muss jetzt schlafen, ich habe wieder schenklische Schmerzen ...“ Auf Wiederhören morgen Nachmittag, mein Junge ...“ Auf.

Ich klettere wieder ins Bett und meditiere vor mich hin. Da reden und schreiben nun die Leute von dem Segen des

Rundfunks, und alle verschwelen wie auf Verabredung die fürchterlichen Nachteile dieser Einrichtung. Nehmen wir z. B. meine Tante Agathe, die mich antelephoniert hat und die übrigens gar keine richtige Tante, sondern eine Patenkante von mir ist. Nicht genug, dass das alte Fräulein unter einem hartnäckigen Rheumatismus seit langem an einem Leiden erkrankt, das nach meiner überzeugenden Diagnose nichts anders als Radiose sein kann. Und das Schlimmste ist, dass ich selbst daran mit schuld bin, denn ich habe ihr, nichts Ahnend, das Rundfunkgerät zum Geburtstag geschenkt, es sogar ehrenhändig aufmontiert, ihre Opposition gegen diesen „neumodischen Blödsinn“ bestätigt und ihr fast mit Gewalt die Kopfhörer um die Schläfe gewunden!

Seitdem hat Tante Agathe Radiose. Sie hört die Programme prinzipiell — lieber sich den Hals verrenken, als dem Rundfunk etwas schenken — von Anfang bis Ende durch, und ihre vorher durchaus stabile Gehirnmasse steht langsam in einen tollen Bildungsmalz andeinander ...“

Da kriegt sie nun in ununterbrochener Folge plötzlich Dinge eingeblasen, von denen sich ihre gute alte Schulmeidheit nichts hat träumen lassen, ein Konzert sagt das andere, zwischen Palestina und Hindostan liegt nur eine Pause von drei Minuten, dem englischen Sprachunterricht folgt die Strafrechtsreform auf dem Fuß, Sendespiele bitten um Aufmerksamkeit, Opern tönen heran, Bunte Abende wollen lebendig überstanden sein, Boxkämpfer plakat rätsel darstellen, die Börsen spricht sich freimüdig über ihre Tendenzen aus. Achtung! Achtung, weiter, weiter, Pardon wird nicht gegeben ...“

Und Tante Agathe hört und hört und hört. Ihr Geist verheddet sich fannervoll in all dem Neuen, das ihm gewaltig angemessen wird. Er macht einfach nicht mehr mit. Er verzweigt die Nahrungsaufnahme und schluckt die Masse der ihm eingestopften Wissen ungeräumt runter, was dazu führt, dass Tante Agathe außer ihrem Rheumatismus nur noch ein Gespürschädel kennt. Radio!!“ Naum bin ich zur Tür herein, sängt sie schon ihren Wochenbericht an, es bagelt kritische Bemerkungen, Informationen, die die Kraft eines Konversationslexikons übersteigen würden, werden auf der Stelle von mir verlangt. Sieberhaft und erfolglos sucht auch die unglückliche Tante sich auf Namen von Tenören, Dichtern, Kunstmätern, Märchenautoren, Staatsabdrügsen zu besinnen und fordert mich ungeduldig zur Mitarbeit auf ...“

Über ihre Inhaltsangaben der vielen Dramen, Novellen, Porträts, lyrische Gedichte, Sketche, mit denen sie den Rundfunk täglich beliebt, würden sich die betreifenden Autoren die Haare bürsten müssen, so ausfahnd und eigenmächtig versucht Tante Agathe dabei. Es macht absolut nichts aus, ein Lusipiel von Falda mit einer Erzählung von Hesse zu trennen, oder die Eskimos in Bordenland leben zu lassen oder Franz Werfel als den berühm-

ten Verfasser der „Vollkommenen Ehe“ zu preisen oder die Handlung des Peer Gynt ins klassische Altertum zu verlegen. Anfangs versuchte ich noch, sie eines Besetzen zu belehren, aber da wurde sie sichtbar giftig, was mir eigentlich einfache, eine alte Frau Ecken strecken zu wollen und überhaupt sei ich ein arroganter Mensch, vor alle anderen für Idioten halte — da unterlich ich es denn und befürchtete mich darauf, sie seltener zu besuchen. Leider habe ich ein Telefon ...“

Gleichzeitig, ich werd mich jetzt auf die Seite drehen und schlafen. Und morgen will ich weitersetzen und zu Tante Agathe meinen Freund, den ausgezeichneten Nervenarzt, Dr. Paul Brandt, mitnehmen, als Erstes für den angeforderten Jungnadel.

Ich fürchte nur, dass Brandt sich noch zu wenig mit Radiose beschäftigt hat, um mit Tante Agathe fertig zu werden. Der Fall liegt hoffnungslos, aber ernst, wie man unter Medizinern zu sagen pflegt.

Nicpura in der Mailänder Scala. Wie der Krakauer „Illustr. Kurier“ meldet, hat die Mailänder Scala einen langfristigen Engagementsvertrag mit Jan Nicpura abgeschlossen. Danach wird Nicpura ab April d. J. für die Saison 1928/29 als erster Tenor im Laufe von 8 Monaten zu 80malstem Auftritt mit einer Abendgäste von je 8000 Krci verpflichtet, und zwar in den Opern „Turandot“, „Rigoletto“, „Faust“ sowie in vier Neuentwicklungen. Zum Vergleich wird angegeben, dass Gatti in der Scala eine Abendgäste von nur 2000 Krci erhält. Die Direktion der Scala soll sich auch das Vorrecht gesichert haben, Nicpura für die Saison 1929/30 für 8000 Krci pro Abend und für 1930/31 mit 10 000 Krci zu engagieren.

Eine Bibliothek für 2 Millionen Franken versteigert. Der Pariser Auktionator Bondin hat dieser Tage eine Privatsbibliothek an dem nicht unerheblichen Preis von nahezu 2 Millionen Franken unter den Hammer gebracht. Den höchsten Preis erzielte mit 94 000 Franken ein illustriertes Exemplar von La Bordes „Chansons“ mit wertvollen Gravuren von J. M. Moreau, Va Barbier usw., einen Preis von über 20 000 Franken eine wertvolle Ausgabe der „Mourirs pastorales de Daphnis et Cloé“.

Ein Rembrandt in Warschau? Während einer Inventur stieß der Pfarrer der Allerheiligen-Kirche in Warschau zwischen alten Sachen auf ein beschädigtes Bild. Ein Konservator stellte fest, dass dieses überaus stark nachgeholte Gemälde an 80 Prozent läuft, und entdeckte die Signatur Rembrandts. Das Bild stellt Isaak dar, der Jakob segnet; deutlich erkennbar ist insbesondere das Gesicht der Rebekka, die mit forschvollem Ausdruck den sich nähernden Gau anblickt.

100 Motorradfahrer rasten in Danzig.

Das Eintreffen der Teilnehmer an der 5. Ländersfahrt. — Was die Fahrer erzählten.

Danzig stand seit gestern nachmittag im Zeichen der Motorrad-Ländersfahrt, als deren Gruppenstel und einziger Rostocker untere Kreisstadt-Metropole ausgewichen waren. In den ersten Nachmittagsstunden herrschte am Ziel auf der Promenade reges Leben und Treiben. Autos und Motorräder in städtischer Zahl rollten herum, da der A. D. A. C., von Danzig, seine Mitglieder zum Empfang der Ländersfahrer bereit hatte. War zwar für die gesuchte schwarze Kugel der A.D.A.C. längst die erforderliche Neutralität, doch wurde dieser ungünstige Einbruch durch zahlreiche schwatzende bewimperte Fahrer- und Begleitwagen der deutschen Wache abgeschwächt.

Auf Stiel.

Groß war die Spannung des zahlreichen Publikums, als die dritte Nachmittagsstunde heraustrat. Man brauchte jedoch nicht lange zu warten. Tonnerndes Geläut zog das Herannahen der ersten Gruppe an, deren Vortrupp, etwa zehn Fahrer, fast gleichzeitig herausbrauste, unter ihnen auch die einzige an der roten Präsentation teilnehmende Frau, und zwar Hanau Schäfer (Metz), aus der schweren 750-cm-Rabeco. Dann riss die Melchensorgie der Ankommenden während der nächsten drei Stunden nicht mehr ab. Stets tauchten an der Zollbersteile neue Fahrer auf, nahmen im prächtig vorbereiteten Empfang die leichte Verabstimmung zum Ziel, um dann vom Publikum und den Veranstaltern beglückt in Empfang genommen zu werden. Alle Fahrer machten trotz der 570 Kilometer Tagesleistung von Rostock bis Danzig einen verhältnismäßig frischen Eindruck, ihr Neukreuz sah dagegen weniger frisch aus. Daß mit Staub waren Fahrer und Maschinen überzogen. Die Fahrer oft in ununterbrochener Kleidung, um so gegen Witterungsunfälle geschützt zu sein.

Die Fahrt ist an sich kein Mennen, sondern eine Leistungsprüfung für Fahrer und Maschinen. Die Maschinen wurden zu Beginn der Fahrt plombiert, um die Erprobung wichtiger Motorradteile unmöglich zu machen. An jedem Etappensieben haben die Fahrer aber eine halbe Stunde Zeit, um kleine Reparaturen vorzunehmen. Ein Überschreiten dieser Frist wird mit Strafpunkten geahndet. Es ist bemerkenswert, daß an der Fahrt

auch drei Danziger Fahrer teilnehmen,

und zwar Dr. Hevelle, von Prondzinski und Hans Möhr.

Daß sich die Fahrer trotz der Strapazen die gute Laune bewahrt haben, zeigt die Stimmung auch nach der gestrigen schweren Etappe. Der einzige österreichische Teilnehmer, Hans Morawitsch aus Wien, auf Tatra erklärte die Fahrt sogar als eine Erfahrung, die man in Österreich auf den dortigen schlechten Chausseen noch viel größere Strapazen auszuhalten habe. Er sowie alle Fahrer verwünschten jedoch die Frühstück, die direkt über den Straßen lagernd, eine starke Geschwrenquelle blieben und das Vorwärtskommen ungemein erschwerten. Auch Hanau Schäfer, die, wie wir bereits berichteten, am ersten Tage im Rheinland führte, war müßig und voller Zuversicht. Ihr Sturz, bei dem sie sich eine Schulterprellung zuzog, hat keine weiteren Folgerungen für sie gehabt, so daß sie die Fahrt auch über die weiteren fünf Etappen fortzuführen gedenkt.

Starke Anziehung auf die vielen Neugierigen üben die Maschinen aus. Manch ein Neuling des Motorradworts wird sicher eifrig Studien gemacht haben, wie man ein Motorrad für eine größere Fahrt vorbereitet und betreut. Was hier vielfach an Erfindungsgabe gezeigt wurde, läßt sich

Die Kosten des Volkstages.

Die Ausgaben für den Volkstag stellen sich nach dem Etat für 1928 auf insgesamt 400 000 Gulden, wo von 400 000 Gulden Aufschub sind. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Ausgaben wenig verändert. Am Aufwandsentlastigung erhalten die Abgeordneten 288 000 Gulden, hinzu kommen 8000 Gulden Reisekosten und Fahrgelder. Diese Ausgaben haben sich um 4500 Gulden erhöht, weil 7 auswärtige Abgeordnete mehr vorhanden sind, als im alten Volkstag. Für den Volkstag werden 95 000 Gulden angefordert. Die Kosten für die stenographischen Berichte sind von 28 000 Gulden auf 28 000 Gulden gesunken. Für tägliche Ausgaben sind 10 800 Gulden in den Etat eingefügt; die Haushaltsspitzen erfordern 22 500 Gulden. Zur Verfügung des Präsidenten stehen 8000 Gulden. Die Heizungsanlage des Volkstages läßt zu wünschen übrig. Zu ihrem Umbau sind bereits in den früheren Haushaltsplänen 75 000 Gulden bereitgestellt. Als dritte und letzte Rate kommen in diesem Etatjahr 80 000 Gulden hinzu. Für weitere Instandsetzungsarbeiten sind 14 000 Gulden als notwendig erachtet. Die Gesamtkosten des Volkstages betragen rund 80 000 Gulden, 800 Gulden mehr als im Vorjahr.

Eine Leiche wird gesucht.

50 Gulden Belohnung ist auf die Aufzündung der Leiche des bei Notebude verunglückten Hildebrandt ausgesetzt. Nach neuen Meldungen hat sich der Unfall wie folgt zugetragen: Der Verunglückte ist der 48 Jahre alte Straßenmeister Hildebrandt. Er befand sich am 28. März auf dem Dampfer "Oberon" zu einem Besuch seiner Eltern in Schönbaum. Der Dampfer hatte Danzig um 8 Uhr verlassen und befand sich gegen 4.30 Uhr an der Schleuse Notebude. Hildebrandt hatte sich an eine Verbindungsstange des Schiffsgeländers gelehnt, um das Einschlüpfen des Dampfers zu beobachten, und stürzte plötzlich in das Wasser. Ein in der Nähe sich befindliches Motorboot eilte sofort zur Hilfe herbei. Die Leiche tauchte jedoch nicht mehr auf und ist wahrscheinlich von den augenscheinlich sehr starken Wassermassen der Stromwechsel sofort zur See abgetrieben worden.

Die Danziger Polen in Warschau. Das polnische Regierungsblatt "Epoka" bringt unter der Überschrift "Die Wünsche der Danziger Polen" folgendes Motto: "Gestern sind die polnischen Abgeordneten des Danziger Volkstages, die Herren Moceński, Lenzen und Farner Miszewski, in Warschau eingetroffen, um die polnischen maßgebenden Kreise über die Wünsche (Postulat) der polnischen Bevölkerung in Danzig zu unterrichten. Die Delegation wurde gestern vom Außenminister Rakowski wie auch vom Arbeitsminister Jurkiewicz empfangen."

Verunglückt. Auf der Danziger Straße in Oliva wurde gestern der 14 Jahre alte Schüler Ernst Schwilkowski von einem Auto erfaßt und schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Unfall ist auf

zwei beiderseitig. Viele hatten sogar an einen Tollmann gedacht, ein Leichen, daß der Überglücke gerade in Sportkreisen noch keine tollsten Blüten treibt.

Gegen sechs Uhr war der nächste Tag der Fahrer anwesend, unter ihnen auch die drei Danziger, Dr. Hevelle und Dr. Prondzinski, auf 8. R. 800 cm, und Hans Möhr auf "Ariel", 497 cm. Die Erledigung der notwendigen Formalitäten ging dank der guten Vorbereitung der biegsamen Gauleitung reibungslos vorstatten. Nirgends gab es eine, so daß die gute Laune der Fahrer und des Publikums, zumal auch die Schupolakette konzertierte, nicht abschwante. Die Begrüßungsansprache des Gouverneurs ließ ebenfalls an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Bei Eintritt der Dunkelheit machten sich die Fahrer auf den Weg in ihre Quartiere zur Schupolakette. Abends fand im Casino ein gemeinsames Essen statt, wobei der Danziger Gouverneur in einer Ringen Aufsprache die Bedeutung der Fahrt mit ihren Strapazen würdigte und den Fahrern gute Erholung wünschte.

Das heutige Programm.

In Danzig ist als einziger Platz für heute ein reichhaltiges Tageprogramm vorgesehen. Nach einem Freizeitstund in der Schupolakette sah man die Fahrer heute vormittags durch die Straßen Danzigs pilgern, um die Gehwegabstellungen unserer Stadt in Augenschein zu nehmen. Am Nachmittag findet dann eine Dampfsfahrt durch den Hafen nach Poppo statt. Abends ist der offizielle Empfang durch den Danziger Senat im Schülhausaal vorgesehen.

Rostock—Danzig: 570 Kilometer.

Die vierte Etappe der Ländersfahrt brachte die längste und schwerste Strecke, und zwar von Rostock bis Danzig. Morgens um 2 Uhr starteten die leichteren Maschinen, um 3 Uhr dann die schwereren; insgesamt 116 Fahrer. Die Morgenstunden stellten an die Fahrer die größten Anforderungen, da die schlechten Chausseen in Vorporstmern und der Frühnebel das Vorwärtskommen außerordentlich erschwerten. In Stettin wurde den Fahrern begleiterter Empfang zuteilt. Nicht Fahrer passierten bereits nicht mehr die Stettiner Kontrollstelle. Von Stettin bis Stolp bestreiteten die dortigen neu hergerichteten Chausseen die Fahrt außerordentlich.

In Gr. Koszalin war dann die gefürchtete Zeitkontrolle einsetzen, da die zeitraubenden Parkformalitäten die Verlegung der Kontrolle nach Danzig nicht ratsam erschienen ließen. Wieder sorberten die Grenzstellen auch ihre Opfer, und mussten einige Fahrer und Pressevertreter in Koszalin stundenlang verbleiben. Von den 116 am Morgen gestarteten Fahrern waren in den Abendstunden 104 hier eingetroffen. Wenn auch ein großer Teil mit Strafpunkten belastet werden mußte, so ist doch die Zahl der Strafpunktfreien noch verhältnismäßig groß; unter ihnen befinden sich auch die Vertreter Danzigs.

Ein Unfall hat sich in Gdingen zugegriffen. Dort stirzte einer der Teilnehmer so unglücklich, daß er mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Noch weitere fünf Etappen.

Am Freitag früh, um 4 und um 5 Uhr, wird die große Prüfungsfahrt fortgesetzt. Die nächste Etappe führt bis Kreisau, wo 470 Kilometer zurückzulegen sind. Von Kreisau geht es dann nach Kratzau (270 Kilometer), von Kratzau nach Budapest (800 Kilometer), von Budapest nach Wien (260 Kilometer), und von Wien über Prag nach Dresden (451 Kilometer), wo dann die Rückländerfahrt ihr Ende erreicht.

Straße hinter einem Fußelwagen überqueren wollte und dadurch das von der entgegengesetzten Seite kommende Auto nicht sehen konnte.

Wie der Gedienst durchgeführt wird.

Der erste Dampfer trifft heute in Poppo ein.

Das Motorschiff "Prenken" der Geelinie Swinemünde-Poppo-Pillau läuft heute, Donnerstag, den 29. März, zum ersten Male in diesem Jahr Poppo an. Damit wird der regelmäßige Verkehr der Schiffsfrachtslinie in diesem Jahr wieder aufgenommen. Die Abfahrten von Poppo nach Pillau finden in jeder Woche am Donnerstag und Sonntag, vormittags 9 Uhr, vom Steg in Poppo statt. Die Abfahrten von Poppo nach Swinemünde erfolgen Montag und Freitag, nachmittags 4 Uhr.

Es wird außerdem darauf hingewiesen, daß in diesem Jahr das Schiff regelmäßig nur den Seehafen in Poppo anläuft und daß nur in Ausnahmefällen bei ungünstigen Landungsverhältnissen Neufahrwasser angefahren werden wird. Dies wird jedoch in jedem alle besondere durch Aushang an den größeren Postanstalten bekanntgemacht werden.

Nähere Auskünfte erteilt der Norddeutsche Lloyd in Danzig, Hohes Tor, und in Poppo, Kurhaus, wo auch Fahrkarten und Postkarten zu haben sind.

Gastspiel am Stadtheater. Aretta wird am Freitagabend die Operette "Gräfin Mariza" wiederholen. Die Rolle der jungen Emil Schröder als Gast auf Anstellung — Ensemble ist Minna von Barnhelm von Lessing angepakt. — Sommers neue Oper "Die Hochzeit des Figaro" neu eingespielt. Im Spielplan aufgenommen.

Neuer Stadtbüdiger. Das Mitglied der Rentenbehörde im 1. Stadtbüdiger Stuhldienst Bruno Kunz will bei dem Stadtbüdiger Stuhldienst niedergelassen, da er zum Dienst der Riedelschule in Entwicklung in Neustadt ernannt wurde. Am 1. April tritt der Lehrer Franz Rottenstein aus 20. Stuhldienst in die Stadtbüdiger Stuhldienst ein.

Gäst mit der Berufung hatte die Reichspostdirektion, 14. Berlost, aus Ohra, die vom Einwohner wegen der großen Not 100 Gulden Geldbörse verloren wurde. Die Postdirektion hat das Edelmetallgut an die Polizei übergeben, die die Vermögensaufzeichnung in einer Einheit gebildet hat und sie auf die Polizei übergeben wird.

Polizeibericht vom 29. März 1928.

Bestrafung von 18 Jahren für einen Betrüger. Der 18-jährige Hans Schmid, Sohn eines Dienstboten, aus der Wohnung einer unbekannten Person in der Brzegowka 10, wurde bestraft.

Tochter Staatsbeamte vom 29. März 1928.

Todesfall: Ehemaliger Oberst Paul Jozefowitsch, 57 J. in der Dienstzeit 1875-1885, geb. Brodzki, 19. J. 1875, in Danzig verstorben. — Ehemaliger Hauptmann Hans Schmid, 33 J. — Sohn des Kaufmanns Otto Schmid, 9. J. — Dienst-

Auf zweiebenen.

Von Ricardo.

Wer zum erstenmal unserem Auskunftsamt befreit und gewidmet ist, irgendwelcher Abteilung, braucht einem Zimmer einen Besuch abzustatten, der sieht sich vor eine unverwirrende Aufgabe gestellt.

Da sagt ihm unten in der Auskunftsstelle ein Auskunftsmeister schlicht und militärisch knapp: "Auskunft?" Zimmer sowieso, dritter Stock, Mittelschloß, Amelius Querstraße von hinten, rechts, das Zimmer neben der Herrentoilette. "Winterschön." Über so ähnlich.

Mun steht der Demand los, ohne Kompaß, ohne Begleiter, ohne Tornister, ohne Höhenmesser, er wandelt kreuz auf, kreuz ab, er windet sich durch Quer- und Längsgänge, er begegnet vielen unbestimmten Menschen, die ihn seinerseits zu bestimmen Ansprüchen stellen. "Ich stand hier hinten links" oder er sagt: "Ich bin hier selbst fremd." Tödlicher aber hat er auf seinem Weg längst die Belehrung des auskunftsgebenden Beamten verloren.

Ich habe wiederholt im Auskunftsamt Menschen getroffen, die im Parterre stundenlang um einen Zimmerblock herumstreifen und eine Abteilung suchen, die ihr angestammtes Domizil im dritten Stockwerk hat.

Ich helle den armen Verirrten stets, soweit es meine Lokalkenntnisse auslassen. Manchmal spreche ich so einen modernen Obystens an:

"Was suchen Sie denn, Herr?"

"Ich, wissen Sie," kommt gewöhnlich die Antwort, "die Adresse meiner Schwägerin hat heute morgen an meine Frau gelöst . . ."

"Und nun wollen Sie ihr endlich auswählen, nicht wahr?"

"Na, das gerade nicht, aber Mecht muß doch Mecht bleiben, Herr," meint gewöhnlich der Endende.

Ich führe ihn an den richtigen Ort.

Einstmal schleicht da so ein lebhaftig zum versalenen Pfandschein gewordenes Andividuum von Tür zu Tür und begeistert sich melancholisch die Beschrifungen und Zimmernummern. Er trägt einen Kranz, für den auch die arrivierteste Kleiderbüste kleinen blinden Hester geben würde. Jedoch ein Kranz an dem Kranz, an der Kranz, verrät, daß der Mann diesen abgeschafften Kranz noch nicht lange trägt. Das erscheint paradox, ist es aber nur nicht.

"Was suchen Sie, wenn man helfen darf?"

"Ja, wo bekommt man hier Vermögen überzeichnet?"

Man, so schlägt im Kleineren und Verborgenen, das er sogar verzögern will? Wie stolz das Klingt! Vermögensverzeichnis!

Da bämmt mir plötzlich etwas.

"Um Vermögensverzeichnisse? Sie wollen . . ." sage ich etwas verlegen.

"Ich will, ich will . . . lächerlich . . . ich soll, ich muß, Herr," braust der lebensmüde Pfandschein auf.

"Wie denn?"

"Na, Herr Gott ich soll, ich muß den — Offenbarung — et leisten," grinst jener.

"Ach so, dazu müssen Sie natürlich Ihr Ver . . . Vermögen, hin, anzeigen . . . natürlich."

"Hat sich was mit Vermögen . . ." Dummes Wort, wenn man mit einem Taschenmesser ausgekratzt werden.

"Vermögen?" sage ich leise.

"Danke," frohlockt er und zieht einen Hut, an dem man die mit einem Taschenmesser ausgekratzte Krempe bewundern.

Es ist so paradox, ein abgetragener Kranz, den jemand noch nicht lange trägt.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der freien Stadt Danzig.

Donnerstag, den 29. März 1928.

Allgemeine Übersicht: Die Ausbreitung der aus dem Hauptsommer kommenden Zyklonen über fast ganz Europa hat die winterliche Wetterlage nunmehr zum Abschluß gebracht. Der hohe Druck ist bis westlich des Ural zurückgebracht und auch in Asien macht sich zunehmende Erwärmung fühlbar. Der noch über dem Oder- und Weichselgebiet liegende Ausläufer des Windeinschlusses verursacht verbreitete Niederschläge. Ein neuer Wirbel erscheint über Irland. Zwischen beiden Störungen liegt über Westdeutschland ein flacher Rücken höheren Druckes, der zeitweilig Asien beeinflußt. Weitere Zyklonen ziehen aus dem Grönlande kommend, über den Nordatlantik heran.

Vorbericht für morgen: Wechselseitig bewölkt, vielfach Nebelschauer, nach Regenschauer, mäßige umlaufende Winde und mild.

Aussichten für Sonnabend: Nach zeitweiligem Aufklaren wieder zunehmende Trübung.

Klimatum des gestrigen Tages: 6.9; Minimum der letzten Nacht 2.1 Grad.

Der Tarifvertrag für Handelshilfsarbeiter, der zwischen dem Hand der Fachverbände im Handelsgewerbe für Tannen und Kinnaried eingetragen ist, zwischen dem Deutschen Verkehrs- und Transportarbeiterverband, Ortsverwaltung, und dem Gewerbe- und Transportarbeiterverband, Ortsverwaltung, Tannen, wurde erneut unter dem 3. März 1928 abgeschlossen. Er wird als allgemeinverbindlich erklärt. Der Tarifvertrag ist für Handels-, Kaufmanns-, Lagerarbeiter, Packarbeiter und Kutscher im Gebiet der Stadtgemeinde Danzig. Die Abstimmungsergebnisse sind hierauf abgestimmt.

Ausbüro im Schuldienst. Zum 1. April b. J. können nachgebildete Lehrpersonen auf eine 40jährige Dienstzeit zurückkehren. Oberlehrer Emil Drogosch, Danzig, Schule Riedberg, Zetzen, Hirschkuhoberlehrer Karl Weiß, Danziger Gangfuhr, Oberlehrer Wehrlehrer Karl Werder. — Der Rektor der Akademie „An der großen Mühl“, Emil Dombrowski, wird in Langsdorf in Aussicht gestellt, nach 45jähriger Dienstzeit

Aus aller Welt.

Doktorsteltauf im Raten.

Ein Miesenschwindel in Leipzig aufgedeckt.

Einer großen Miesenschwindel ist die Leipziger Kriminalpolizei mit Hilfe eines Journalisten auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die Verleihung von Ehrendoktortiteln und um die Erneuerung zum Rontal. Der Journalist hatte sich im Anschluss an ein Interview, in dem Interessenten für Doktortitel gefragt wurden, an die Universität Budapest nach Budapest gewandt und erhielt die Antwort, dass er mit einem gewissen Dr. Edgard Albert verhandeln solle. Dabei wurde ihm von Albert die Genehmigung zum Rontal gegen einen Preis von 20 000 bis 25 000 Mark angeboten. Für einen Doktorstitel sollte er 8 000 bis 10 000 Mark bezahlen. Es kamen eine belgische und eine italienische Universität in Frage, vorzugsweise der Dr. phil. und der Dr. rer. pol. Die italienische Universität sei etwas teurer, die belgische billiger und gestatte außerdem eine Teilnahme in zwei Nationen, jedoch seien beide Universitäten gleich auf.

Der Journalist veranlasste dann die Festnahme des Dr. Albert. Er wurde von Staatsanwalt Dr. Pfeiffer in Untersuchungshaft genommen. Wie sich später bei der Untersuchung herausstellte, ist Albert der Beauftragte eines weiteren Miesenschwindlers und sollte die Leipziger Geschäfte wahrnehmen. Dies ist dem Schwabebauer auch in großer Weise gelungen. Verschwendete Leipziger Einwohner, darunter bekannte Persönlichkeiten, denen an der Erlangung eines Titels gelegen war, und von Albert um erhebliche Beträge geschädigt worden. Nebenbei war auch aus anderen Teilen Deutschlands seine Kundshaft ähnlich groß.

Eisenbahnunglück bei Neumöhl.

Eine Panik, 40 Verletzte.

In Neumöhl bei Augsburg entgleist in einer Kurve von den aus 10 Wagen bestehenden Eisenbahnzüge nach Wong-Zoland 8 Wagen. Bei der Entgleisung wurden 40 Personen verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, dass die elektrische Lokomotive entgleist und 6 Wagen mitnahm. Unter den 40 Insassen des Zuges entstand eine Panik. Ein Teil der Fahrgäste kletterte auf den Fenstern. Bei einzigen Wagen wurde das Untergestell abgerissen.

Unglaubliche Roheit.

Eine Tat von unglaublicher Roheit wurde dieser Tage in Wien an dem Hofgrund eines Möllnicher Handwerkers verübt. Der Hund hatte am Abend den Hof verlassen und lief auf den hinter dem Dorfe gelegenen Feldern umher. In der Dunkelheit wurde er wahrscheinlich eingefangen und arg misshandelt. Man muss das Tier mit einem harten Gegenstand beratt geschlagen haben, das ihn beide Hinterbeine gebrochen wurden. Obwohl noch am Leben, ließen ihn die Tierquälere liegen. Da sich das Tier nicht fortbewegen konnte, blieb es in diesem Zustand liegen, bis man es etwa zwei Tage später halb verhungert aufstand. Der Besitzer ließ das Tier sofort töten. Von den Möllnischen, die diese Tat vollbrachten, fehlt jede Spur.

Schweres Verkehrsunfall in Baden-Baden. Mittwoch morgens gegen 8 Uhr fuhrte ein Traktor in Baden-Baden, der

mit einem mit Sand schwer beladenen Anhänger die Barnstorferstraße hinabfuhr, die hohe Brücke hinunter, wobei er sich dreimal überschlug. Der Führer des Traktors war auf der Stelle tot, während der auf Anhänger liegende Besitzer des Wagens schwere Verlebungen erlitt. Traktor und Anhänger wurden zerstört.

Ein grauenhafter Fund.

Die Geschlechtsrite eines Mannes gefunden. — Der Mord des Hubmann?

Als Mittwoch mittags der Heiratskonsulent der Hessenfleischer Hauptpost in seinem Schreiberkabinett eine dort liegende Zeitung zum Einwirken von Cappengrill benutzen wollte, fand er zu seinem Entseinen in dem Zeitungspapier die Geschlechtsrite eines Mannes. Der Finder benachrichtigte die Polizei, die ihre Ermittlungen an der Stelle aufnahm. Der Fund wurde zur Untersuchung nach Münster gesandt. Nach Aussage der Polizei kann das Paket kaum länger als einige Stunden am Fundort gelegen haben. Der Fund scheint mit der Ermordung des Abiturienten Hubmann in Gladbeck in Zusammenhang zu stehen.

Zu der Meldung wird weiter berichtet, dass der mit der Untersuchung der gefundenen Fleischritte betraute Arzt nicht mit Sicherheit feststellen konnte, ob es sich tatsächlich um die Genitalien eines Menschen handelt. Die Anstände, die zum Teil verworfen sind, wurden dem achtjährigen mehlätzlichen Institut in Münster zur weiteren Untersuchung überwiesen. — Der in Gladbeck ernannt in Haft genommene Abiturient Hubmann wurde Mittwoch nachmittags einem weiteren Kreuzverhör unterzogen. Er beteuerte aufs neue seine Unschuld. Er wird heute dem Essener Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Das Verfahren gegen Solna eingestellt.

Wegen Mangels an Beweisen.

Vor einiger Zeit hatte der bekannte Auswanderer Solna vielerlei Berlin verlassen und Juwelen im Gesamtwert von etwa 200 000 Mark mitgenommen. Es war deshalb ein Haftbefehl gegen ihn ergangen, ebenso waren seine Chefkanzler und ein Geschäftskollege, der Kaufmann Wolfsohn, in Untersuchungshaft genommen worden. Solna hatte sich schließlich freiwillig der Polizei gestellt und die mitgenommenen Waren zurückgebracht, so dass der Haftbefehl gegen ihn aufgehoben und die beiden Verhafteten aus der Haft entlassen wurden. Nunmehr ist das Verfahren gegen alle drei wegen mangelnder Beweise eingestellt worden.

Disziplinarverfahren gegen einen Richter. Der Disziplinarhof in Berlin erkannte Mittwoch in einer ersten öffentlichen Verhandlung gegen einen Richter, gegen Landgerichtsdirektor Dr. Bodenheimer, auf einen Verweis in Verbindung mit einer Geldbuße von 300 Mark. Nach der Anklage hat Dr. Bodenheimer aufgrund einer wegen schweren Sittlichkeitssverbrechens verurteilten Frau zwecks Begnadigung Einfluss zu nehmen versucht.

Die Folgen des italienischen Erdbebens.

Zehn Tote, vierzig Verwundete.

Nach dem „Messaggero“, der ergänzende Einzelheiten über das Erdbeben in der italienischen Provinz Udine veröffentlicht, sind bis jetzt zehn Tote und vierzig Verwundete festgestellt. Das Blatt meint aber, dass sich die Zahl der Opfer vermehren könnte, weil mit mehreren Orten jedeweile telefonische Verbindung unterbrochen sei. Das Hauptzentrum des Erdbebens lag in den Gemeinden von Belluno und in der Gemeinde Cavazzo. In Tolmezzo, das ebenfalls stark gesunken ist, musste u. a. das Krankenhaus geräumt werden, da es Nisse bekommen hatte. Die Kranken wurden nach Udine gebracht. Der Turm des Domes von Tolmezzo ist in Gefahr, zusammenzubrechen. Auch die anderen Kirchen haben Schaden gesunken, ebenso das Gericht und die Alpinkaserne. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingesetzt. Die Bevölkerung sammelt in Belluno.

Brandkatastrophe in Ecuador.

Zwei Tote.

Bei einem Brande, der in Guayaquil (Ecuador) in einem Hause entstand, kamen acht Personen eines Haushalts ums Leben.

180000 Mark verweitet.

Er stieß die Kunden weg.

Nach einer Blättermeldung aus Hamburg wurde dort ein Kaufmännischer Angestellter festgenommen, der nach und nach 180 000 Mark unterschlagen hatte, die er bei Buchmachern verweilt. Die polizeiliche Untersuchung erstreckt sich auch auf das Verhalten der Buchmacher. Gegen einen von ihnen ist die Verdächtigung erhoben worden, dass er nicht nur wusste, woher die Wieder kommen, sondern dass er auch mit dem Angestellten die Vereinbarung getroffen hatte, zum Zweck der Steuererklärung durch Beglaubigen von Kunden die sehr hohen Wette als geringwertig erachteten zu lassen.

Zusammenstoß zweier Kampfflugzeuge.

Ein Mann ist.

Bei Wehr sind während eines Übungsluftuges zwei Kampfflugzeuge in 1000 Meter Höhe zusammengestoßen. Der Pilot des einen, ein Unteroffizier, fand, nachdem der Fallsturm mit dem er absprang, sich nicht entfaltet, den Tod. Sein Beagleiter kam unversehrt auf dem Erdboden an. Das andere Flugzeug überstieg sich bei der Landung. Sein Flieger kam mit einer leichten Kopfverletzung davon.

Handgranatenexplosion in Donauwörth. In der Eisenhandlung von Albrecht in Main bei Neuburg a. d. Donau ereignete sich eine schwere Handgranatenexplosion. Der Bruder des Geschäftsinhabers, der Landwirt Eduard Albrecht, brachte mit einer Handgranate, die plötzlich explodierte. Albrecht und das zwanzigjährige Kind seines Bruders wurden auf der Stelle getötet, der Eisenhändler Albrecht sehr schwer verletzt.

Hohe Qualitäten u. niedrige Preise

sind die Kennzeichen der Erzeugnisse der grössten Schuhfabrik Deutschlands

SALAMANDER

Langgasse 2



Langgasse 2

Heimkehr

Roman von Ernst Klein

(4)

„Gern! Es war nicht da — in Dresden zur Tagung der Akademie oder so etwas Ähnliches. Nun, dann bin ich zurück, kommt zu warten, dass mir der Portier eine Karte für Sie verschafft.“

„Sie haben Sie Paul nicht angeläutet?“ fragte Melania.

„Oder noch besser, warum sind Sie nicht zu uns gekommen? Wo ist die Freundschaft — ?“

„Ich weiß nicht — . Als ich vorlängig waren wir beide in Kontakt — .“

„Sie ist heute eine große Kanone. Vielleicht — .“

„Ich habe Ihnen doch mitgeteilt, dass sie hier im Theater.“

„Sie haben mir vor mitgeteilt?“

„Ja, das ist Melia, was habe ich gesagt? Ein Vorsar-

ter im Büromuseum, der sich in seine zivilisierte Wohnung traut.“

Menzel plauderte sich mit erhobenen Armen vor Menschheit auf. „Zu Lester, du Idiot! Wir können doch kein so vereinfachend ins Theater gekommen ist und doch ich darüber angetan hat, wie ich für ihn zu sprechen.“

„Ah — .“

„Mehr Kinder, alein wird der Elsel, der Aufzivat, da-

nen.“

„Wie kann ich die kleinen Wallensteinstimme voraus? Aufsang.“

„Gern!“

„Sie haben mir die dabei den Freund nicht an. Warum nicht Menschen zu einer Komödie?“

„Schwachsinn!“

„Weia, du redest mit ihm, und nach dem

Spaß machen wir eine solenne Wiederschlagsfeier.“

„Wie kann ich Wandlunge an. Du siehst, ich habe deine Menschen auf dieses Problem im Vorhinein gewusst und mich daran gemacht.“

„Wie kann!“

„Ich bin recht, Hubert?“

„Wie kann! Ich will mit euch zusammen sein.“

„Blaaam! Nach dem Theater beim Auto.“

Ivana erschien und begann seine Würsten zu schwingen — .

„Herr Neurath — bitte schön, is giel!“

„Ich weiß schon! Also bis nachher!“ Er küsste Melania

auf die Wange, winkte Hubert zu — .

Sie gingen nebeneinander den Korridor entlang, der zum Aufzimmersaum führte. Ab und zu streifte sie an ihn an; dann war es, als gerate er an eine mit Hochstrom ge- ladenen elektrische Leitung — .

„Ich bin verrückt! Ich bin — .“

„Ich kann Ihnen nicht sagen,“ begann sie nach einiger Zeit, „wie ich mich freue, Sie endlich von Person an Person kennenzulernen. Sie wissen ja nicht, wie sehr Paul an Ihnen hängt! Ich habe mich oft darüber gewundert — .“

„Er ist sonst doch nicht der Mann für die Tiefe solcher Empfindungen. Aber an Ihnen hängt er. Er liebt Sie. Er bewundert Sie!“

„Sie hat mir alles erzählt. Wie Sie ihm im Kriege das Leben — .“

„Wir gehen ja ins Adlon, gnädige Frau — !“

„Warum nennen Sie mich so formlich gnädige Frau?“

Verlügen Sie es einmal mit Melia! Ich heiße nicht!“

„Also gut — Melia!“

Sie hielt ihm die Hand hin. „So ist's recht, Hubert!“

Wieder beugte er sich über die zarten, weißen Finger.

Den kleinen Lippen blieben fünf Zentimeter von ihnen entfernt — .

Die Proszentumsloge öffnete sich. Ein leises Frauenlachen verließ auf. Langsam zog Melania ihre Hand zurück — .

„Ah — Frau Olga! Sie sind die Dame in der Proszentumsloge!“

„Wollen Sie hereinkommen? Das ist reizend!“

„Sie wissen, Sie und Ihr Mann kommen morgen zu mir?“

„Paul hat mir gesagt — .“

Die beiden Frauen standen einander gegenüber, blond und groß, die eine, schwarz und zierlich die andere. Sie lächelten sich freundlich an, nahmen sich bei ihren Bormen. Und doch — Hubert sah, wie sich die Augen Olgas zusammenzogen. Wie sich ein Schatten über Melanias Gesicht legte — gleich dem Schatten einer Wolke, die über ein Achterfeld zieht.

„In diesem Augenblick nahm er Partei!“

„Glauben Sie, Frau Olga, dass ich Ihnen den besten — .“

„unseren besten Freund vorstelle — eben frisch aus Asien in die Zivilisation heimgekehrt! Herr Baumeister — Frau Präsident Hessenberg.“

„Sehr erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Baumeister“, sagte Olga, „ich glaube, mein Mann hat bereits

das eine oder andere Mal von Ihnen gesprochen.“

„Ist mir eine Ehre“, murmelte Baumeister und drückte einen Pfiffkuss auf die smaragdgeschmückte Hand.

„Sie sitzen im Adlon.“

„Nun, da hast du Europa, da hast du die Heimat!“ sagte Neurath und ließ die Hand über den in hundert Lichten erstrahlenden Saal gleiten. Alle Tische besetzt. In der Mitte ein kleines Tanzparkett, auf dem mehrere Paare im Schweiße ihres Angesichts die Beine hin- und herwarzen, während sie mit ernsthafte, angestrengte Gesichtern um sich starnten. Die Musik kreischte ihren Rhythmus dazu.

„Das ist wohl der berühmte Charleston?“ fragte Baumeister.

„Der Rhythmus unserer Zeit, ja!“ erwiderte Neurath.

„Nach Russland ist er also noch nicht gedrungen?“

Der Schauspieler schüttelte den Kopf. Sein Blick folgte einer hübschen, extravagant gekleideten Person, die ihre schlanken Beine mit der Wut der Besessenheit herumschleudernde, wobei ihr der kurze, enge Rock oft hoch bis über die Knie hinausglitt.

„Amerika! Ende des Abendlandes! Hast du Spender gelebt? Nein — mutt du nachholen, Hubert! Das Buch der Bücher. Der Mann rechnet dir mathematisch genau vor, dass wir hier in Europa vor die Hunde gehen. Amerika, Amerika! Es gibt uns Geld, die moderne Musik, das moderne Web und die moderne Käferselte! Die Käferselte weigt am schwersten! Sie besiegt den Ruhm Europas! Colgate triumphiert über Colgate! Die alte Kultur ist tot, der Jazz lebt! Meine Frau allein hält noch ihre Fahnen aufrecht.“

Hubert blickte Melia an. Sie trug ihr Haar in dicken, goldenen Flechten wie eine Krone um den Kopf gewunden. Wider seinen Willen mochte sie in seinen Augen die Bewunderung sehen, denn sie erröte — .

„Sie finden mich nicht modern genug, Hubert?“ lächelte sie.

„Wäre es nicht Sünde, meine Haare zu opfern?“

Oder — sie wies auf die fanatische Charlestonländerin — „ist das vielleicht schön?“

„Früher hätte man das Frauenzimmer aus dem Saal gewiesen.“

„Ihr seid mir ein paar schöne Reaktionäre!“ opponierte Neurath. „Die Moral von heute ist eben anders als die von 1880! Mit dem Hammern nach der guten, alten Zeit kommt man nicht weit! Wir sind in dem Strom einer Entwicklung, die wir mitmachen müssen, ohne zu fragen, wohin sie uns bringt. Deine Lokomotiven schauen auch anders aus als die aus dem Jahre 80!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Menschheit in der Frühlingskrise

Physische und psychische Störungen im Menschen. — Die Ursache: Vorgänge im menschlichen Körper. — Der Grund aller Frühjahrsbeschwerden.

Väntlich, wie die Verchen, erscheint alljährlich ein anderer, mit geringer Sympathie begrüßter Zeit des Lebens: die Frühlingskrise, die Körper und Seele des Menschen empfindlich in Mitteldenschaft zieht. Körperlisch besteht die Frühlingskrise in Erfrischungsfühlungen, in prächtigen Ausflüchten, Auftreten von Migräne, Wiederentstehen alter gichtischer und rheumatischer Erkrankungen, in neurotischen Affektionen, ferner in vermehrtem Auftreten von Halsentzündungen und Röteln an den Luftwegen. Kein Wunder auch, daß das Frühjahr die Zeit der meisten Todesfälle ist, obwohl die unverträgliche Jahreszeit nun hinter uns liegt. Seelisch zeigt sich die Frühlingskrise in der Junahand der Selbstmorde, in seelischen Verstimmungen und Gemütsbewegungen, die sich ganz allgemein auch als dem geistigen Produktionsprozeß keineswegs förderlich erweisen. Die Zahl der Theorien für diese körperliche und seelische Erkrankung, die in vielen Fällen zur Krankheit führt, ist Legion. Keine aber befriedigt. Mag man logische Erklärungen dafür verantwortlich machen, die vermehrte Unzufriedenheit zum Beispiel, immer bleibt ein unbekannter Rest, und nur gewaltsam lassen sich die tatsächlichen Erscheinungen den Theorien anpassen.

Betrachtet man dagegen den Körper als Ausgangspunkt für alle körperlichen und seelischen Frühlingserscheinungen, und zwar in seinem feinen inneren Aufbau, dem physiologisch-chemischen, so ergibt sich die wahre Ursache der frühlingshaften Frühlingsbeschwerden ganz von selbst. Noch vor wenigen Jahrhunderten hatte das Volk in seinem Gefühl für diese Erscheinungen. Am Frühjahr machte jedermann den üblichen Überlaß durch, weil er das Bedürfnis dazu empfand; unbewußt verlangte man auch nach den ersten artlichen Gemüsen und nannte sie deshalb sogar Heilkräuter.

Das Unbewußte in diesen beiden Tatsachen wissen wir heute besser zu erklären.

Die hygienischen Verhältnisse im Mittelalter, der Mangel an Licht, Luft und zweckmäßiger Vitaminkost und vegetabilischer Nahrung im Winter ließen in den Menschen so viel Schläfen aus ihrer nicht tierischen Nahrung entstehen, daß das Blut mit Harnsäure und Urinhabenprodukten überladen war. Dies zwang sie zum Überlaß, einer weitestens vorübergehenden Entlastung, wie es sie zum Verzehr der ersten Frühlingsgemüse, ihrer „Heilkräuter“, auslöste. Ganz ähnlich sind auch heute noch die Verhältnisse, soweit die Ernährung in Frage kommt. Auch heute wird, besonders im Winter, zu viel Fleisch genossen, weil diese Nahrung als besonders tröstend gilt; dagegen nimmt sich der Verzehr von Gemüse und Obst eher gernlustig aus. Trotz mancher sonstigen gesundheitlichen Vorteile gegenüber den Verhältnissen im Mittelalter ist die Ernährungsweise im ganzen die gleiche geblieben, vielmehr hat im Laufe der letzten fünfzig Jahre durchweg eine hyperbare Ernährung Platz gegriffen, die ein Übermaß von Harnsäure und ähnlichen Urinprodukten im Blute aufkommen läßt.

Solange diese Urinprodukte im Blute kreisen, ist es dem Menschen unbefähiglich zu Mute. Erst wenn sie aus dem Blut in das Gewebe verlagert und mit überschüssigem Wasser dort aufgespeichert sind;

sieht er sich wieder fit.

Es ist das ein Prozeß der Umklammerung der Harnsäure, der Tag für Tag bei unzureichender Ernährung in unserem Körper vor sich geht. Tagsüber sorgen wir durch allerlei Speisen und Getränke, dafür, daß die Harnsäuresekret möglichst schnell aus dem Blut wieder herausgeschafft wird. Man trinkt z. B. beständig nach einem üppigen Diner Kaffee, um auf diese Weise die Harnsäure schnell loszuwerden, d. h. in die Gewebe zu legen. Nachts aber kehrt die Harnsäure aus dem Gewebe wieder in das Blut zurück, man erwacht müde und niedergeschlagen und kann sich erst wieder durch Kaffee und ähnliche Reizmittel der Harnsäuresekret im Blut und damit des Unbehagens entwinden. Ganz ähnlich, nur in größerem Maßstab, wiederholt sich dieser Vorgang nun im Frühjahr, und zwar unter der Einwirkung der Atmosphäre. Sobald die ersten warmen Lüfte wehen, sobald der erste Höhn über die Alpen braust, entsteht eine trockene Luft, die dem Körper, ohne daß dieser es merkt, ungeheure Mengen Wasser entzieht. Der Körper

hebt zwar aus seinen Wasserdepots das Gleichgewicht wieder her.

Mit dem Entleeren der Wasserdepots aus den Geweben lösen sich aber dort abgelagerte Harnsäurekosten und andere Urinprodukte und geraten so wieder ins Blut. Dieser Vorgang bewirkt die Frühlingserscheinungen. In ihm ist die wahre Ursache für die körperlichen Erkrankungszustände und die Anfälligkeit für Krankheiten zu suchen. Fast jeder einzelne hat solche Frühlingserscheinungen an sich durchgemacht. Weil dieser Prozeß so vehement auftritt, und die Harnsäureversorgungsercheinungen sich so plötzlich einstellen, ebenso plötzlich wie der Höhn, glaubte man immer die Ursache in Gründen suchen zu dürfen, die außerhalb des menschlichen Körpers lagen. In Wirklichkeit aber sind wir selbst es, die die Fehler machen; wie ja das physiologisch-chemische Verhalten der Harnsäure als mangelhaftes Abwurprodukt der Fleischzehrung, für so viele Krankheiten verantwortlich gemacht werden muß.

Dr. med. G. Bidaraf.

Ein Bubikopf, der Blut fordert.

Wahnunstat eines Eisernschläger. — Wie eine Ehe zerstört wird.

Aus Bukarest wird gemeldet: In der nächsten Nähe der rumänischen Hauptstadt liegt der kleine Marktort Plesiotanu, der zum Hauptplatz eines ländlichen Familien-dramas wurde. Hier wohnte im besten Eisenvernehmen mit seiner Gattin der ausgestrupte Schweinchandler Stephan Peia seit zehn Jahren. Er elterte die Tochter seines Kompanions und in stillem Glück verschlossen die Jahre, bis eines Tages die junge Frau, der neuen Wonne berausgängig, sich die Haare schneiden ließ. An Stelle der schönen, langen, schwazzen Zöpfe traten kleine, gutgeformte Wellen der vondulierten Modenfrisur. Die Umwandlung sollte eine Überraschung für den Gemahlt sein. Die Überraschung blieb keinesfalls aus, nur nahm sie eine ganz andere Form an, als es sich die junge Frau vorgestellt hatte. Da zuvor kein Wort über die Haarschärfte gefallen war, nahm Peia an, daß die Aenderung nicht ihm, sondern jemand anderem anzusehen vorgenommen wurde. Und von diesem Tage an waren die Zwistigkeiten zwischen den Eheleuten an der Tagesordnung.

Das ehemals ruhige Haus hulte wider von Verdächtigungen und Vorwürfen, bis Frau Peia sich entzog, dem ewigen Hader durch eine Scheidung ein Ende zu bereiten. Peia wollte aber davon nichts hören, und verprätzt seiner Gattin, in der Zukunft die Eisernschläger zu unterlassen.

Das Abkommen hielt Peia auch durch zwei Tage tapfer, am dritten Tage aber erstand er eine neue Methode. Zu Mittag erklärte er, daß er in die Hauptstadt fahren müsse, von wo er erst am übernächsten Tage heimkehren könnte. An

solche Neffen war die Frau von früher her gewöhnt, und so stellte seine Worte nicht auf. Er forderte seine Frau auf, ihn zum Bahnhof zu begleiten. Peia aber hatte keine Beschäftigung am Bahnhof, sondern sah den ganzen Nachmittag in einem Gasthaus, abends speiste er in der Bahnhofswirtschaft, und fuhr mit dem letzten Zug heim. Nach Mitternacht tonte er in Plesiotanu an, wo er noch einen längeren Spaziergang unternahm. Um 3 Uhr in der Frühe lebte er seine Schritte seinem Hause an. Brummend und aufgeregt, ohne anzuhören, riss er die Tür des Schlafzimmers auf, wo seine Frau — aus dem besten Schloß geweckt — erschrocken aus dem Bett sprang.

„Woher hast du deinen Viehhaber gesteckt?“ leitete Peia das Gespräch ein.

Die Frau verwandt sich energisch gegen die neuzeitlichen Verdächtigungen und brachte dem Watten sein Versprechen in Erinnerung, lautstark mit der grundlosen Erforschung aufzubrechen zu wollen. Peia geriet aber nur noch wilder in Zorn; und als die Erwimpfe erholt waren, ging er zu Gewalttätigkeiten über. Er ergriff die in der Nähe der Tür stehende Säge, mit welcher er auf die Frau einschlug. Er versetzte ihr

nicht weniger als sechzehn Wunden.

auf den Kopf. Als die Frau bereits tot war, hatte er noch die beiden Arme und Füße ab.

Nach gelauer Arbeit suchte er sich einen Strick, um sich zu

erhängen. Der Strick erwies sich aber als zu schwach und riß unter der Last des betriebsamen Mannes. Peia beugte sich hierauf zur Gendarmerie und meldete seine körperliche Tat an. Er wurde sofort verhaftet, obzwar angenommen wurde, daß Peia nicht normal sei, denn er bemerkte lachend: „Tat der Strick verrufen ist, ist ein Angerzeln Wolfs! Er will, daß ich mich noch an den Viehhabern meiner Frau rache!“

Transsilvanie.

Gashuben gegen Streitende.

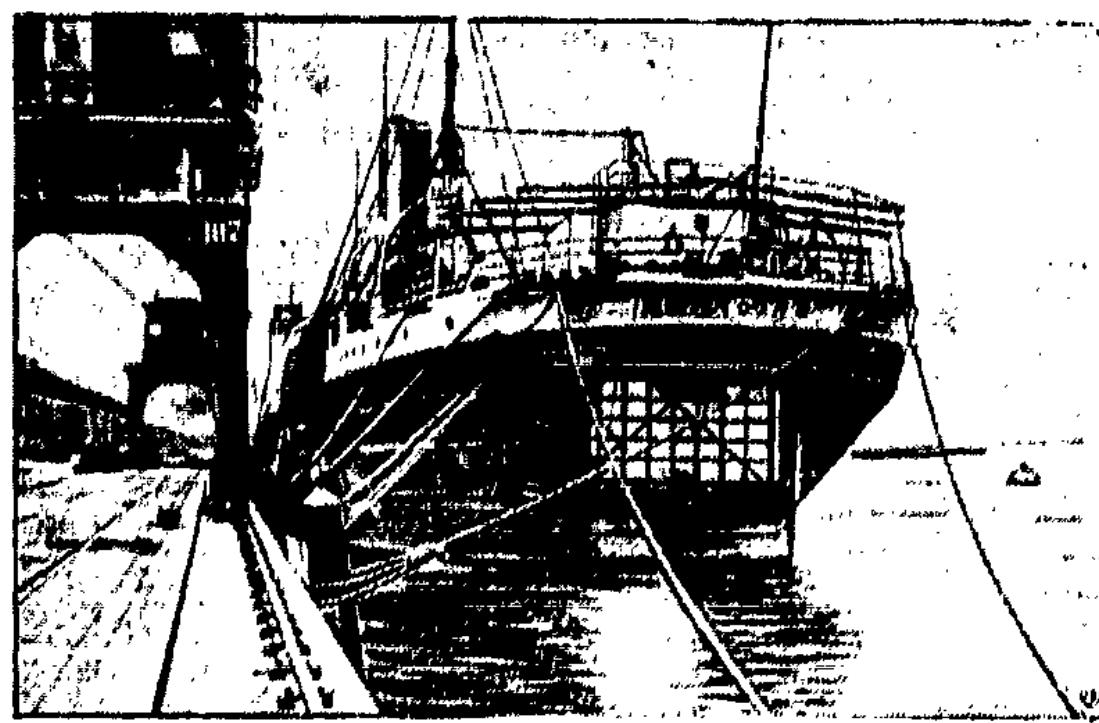
Wie im freien Amerika Grubenstreit verhindert werden.

Am nordamerikanischen Grubenbereich hat das Vorgehen der Polizei in den letzten Tagen ungeheure Erfolg gezeigt. Es regnet Verhandlungen von Streitbüroen und Streitkassen und ihre sofortige Beurteilung zu langjährigen Streitstellungen; in Pittsburgh ist es bereits in anderen Staaten gekommen. Die erbitterte Menge, darunter viele Frauen, wandte sich gegen Streitbretter, wurde aber von der Polizei ohne vorherige Warnung mit Tränenbomben angegriffen. Bei späteren Zusammenstößen wurde ein Grubendienstler bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt.

Während die Polizei die Wirkung ihrer Gasbomben auf die Streitenden erprobte, konfiszierten die für den Streit verantwortlichen Industriellen Schrot und Stockfutter jün. in Washington in dem Senatssaal, vermutlich um mit Hilfe weiterer staatlicher Machtmittel die Streitenden mehr zu machen!

550 Walische erbeutet.

Zum Amsterdamer Daten liegt zur Zeit der moderne Walischhänger „Panzer“, ein Schiff von 5000 ts. und 170 Mann Besatzung. Das Schiff, das zwischen Oktober und Mai im Südpolaregebiet läuft, konnte in diesem Jahr schon im Januar geschafft, da es in drei Monaten 550 Walische gefangen hatte. Vierzehnmal auf dem Schiff ist die vorausichtbare Rute, durch die die erlegten Walischkörper an Bord gezogen werden, um dort sofort verarbeitet zu werden.



Noch kein Start zum Ozeanflug.

Noch immer ungünstiges Wetter. — 6 Tage Wartezeit.

Nach einer Meldung einer Berliner Korrespondenz aus Baldonnel hat Röhl auch Mittwoch von dem geplanten Start zum Ozeanflug Abstand genommen, weil das Wetter über dem Atlantik noch immer ungünstig ist. Eine Verbesserung des Wetters ist nach Ansicht der Sachverständigen erst in etwa 5 bis 6 Tagen zu erwarten.

Ein Berliner Mittagsblatt meldet, daß Herr Röhl von der Luftwaffe wegen des Amnestiastages entlassen worden sei. Dazu wird von der Deutschen Luftwaffe mitgeteilt, daß Herr Röhl die Verhandlungen über den beabsichtigten Flug geführt hat, ohne die Luftwaffe hierzu in Kenntnis zu setzen. Als Angestellter und Leiter des Nachtflugbetriebes der Luftwaffe wäre er hierzu verpflichtet gewesen. Die Luftwaffe hat hierzu nicht durch Herrn Röhl, sondern aufständig von dritter Seite Kenntnis erhalten.

Wenn Herr Röhl sich rechtzeitig an die Luftwaffe gewandt hätte, so wäre ihm wohl auf seinen Wunsch ein Urlaub bewilligt worden, wie dies ja auch bei seinem leichtjährigen Ozeanflug der Fall gewesen ist. Trotzdem Herr Röhl auf die Notwendigkeit dieser vorherigen Verständigung rechtzeitig aufmerksam gemacht wurde, hat er ohne eine Verantwortung an die Luftwaffe seinen Dienst verlassen. Eine Mitteilung irgendwelcher Art von Herrn Röhl liegt bei der Luftwaffe nicht vor. Die Luftwaffe hat daher keine Verfügung gehabt, irgendwelche Mitteilungen, wie die einangs erwähnte, Herrn Röhl zugehen zu lassen.

Lynchjustiz im Nonnenkloster.

Wie sich der Liebesbesuch zutrug. — Notizen der Klosterbewohner.

Der „Einhörnchen“ in das Nonnenkloster Lauterbach bei Bregenz, bei dem der Einhörnchen, ein 25 Jahre alter Eisenbahner, sein Leben einblieb, hat nun eine überraschende Auflösung gefunden und zugleich ein trauriges Bild einer versterblichen Wortsbeste enthüllt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der „Einhörnchen“ lediglich die Absicht hatte, eine ihm in Liebe zugedane junge Nonne heimlich zu besuchen, wofür er den einzigen möglichen Weg durch das Fenster wählte. Die Oberin des Klosters hatte aber vorher schon Lunte gesehen, wedelte die Gelbenhaussinnen aus, so daß an Stelle der jungen Nonne eine alte den fertigen Romeo empfing. Sie schlug Lärm, alsobald läutete die Sturmklöcke des Klosters und als erster drang der Obmann der Klosteralten Heimweh mit gezeugtem Revolver ins Kloster ein. Als er im Gang einen Mann im Handgegne mit zwei Nonnen erblickte, ichst er sofort aus unmittelbarer Nähe auf den „Einhörnchen“, der mit einem Bauch- und zwei Brustschüssen zusammenstürzte.

Diese Lebendverbüllung war keine Seldentat,

da der junge Eisenbahner völlig unbewußt war und sicher auch ohne die tödlichen Schüsse an der Flucht gehindert werden können.

Inzwischen waren weitere Dorfbewohner herbeigeeilt, und was sich nun abspielte, halte mit Hilfesleistung wahrhaftig nichts mehr zu tun. Mit unbändiger野heit wurde von allen Seiten auf den am Boden liegenden Schwerverletzten eingezögeln, er wurde brutal mishandelt und schließlich an den Füßen aus dem Kloster hinausgeschleift. Dann gelang es einigen verständigen Leuten, die rasch gewordenen Klosterräuber von ihrem Opfer abzubringen und es hinter den Mauern des Armenhauses vor der Menge zu schließen. Aber es war zu spät, der arme Kerl starb wenige Stunden nach seiner Einsiedlung in das Bregenzer Spital an den Folgen der an ihm verübten Lynchjustiz. In spät auch erkannte man, daß es sich um den Sohn eines frommen Klosterneichbarn handelte, der selbst Mitglied des christlichen Arbeitvereins war.

Der „kanonische“ Rechtsanwalt.

Spezialist für Ehescheiden.

Die Polizei in Aix-en-Provence hat einen Großgrundbesitzer Marquis de Gossion wegen zahlreicher Schwundelten verhaftet. Der Marquis hatte als Spezialität den Beruf eines „kan-

ischen Rechtsanwalts“ gewählt. Er besorgte gesellschaftliche Scheidungen der päpstlichen Kurie. Er verkaufte auch alle möglichen Kapitel sowie sämtliche ausländische Orden. Seine Bezahlungen ließ er sich nach einem genau ausgearbeiteten Tarif bezahlen, den er je nach der Beliebung erhöhte. Es war das Büro des Pariser Erzbischofs, das die Schweden lebten entdeckte. Durch die gesellschaftlichen Ehescheiden waren mehrere geschiedene Personen wieder frisch getraut worden, ohne daß das Erzbistum in Paris die notwendigen Zeremonien darüber beklagte. Der Schwindler hatte Amtsstellung Samt-Siegel und Unterschriften so geschickt nachzunehmen gewußt, daß er die untergebenen Amtshöfen ohne weiteres täuschte.

Eugen Hedin hat Erfolge.

Ein neuer Forschungsbericht.

Nach etwa hundertjähriger Pause, die schon Besorgnis aufkommen ließ, sind von der großen Expedition Eugen Hedins Briefe von dem Forscher und einigen seiner Begleiter in Stockholm eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß bereits in der ersten Strecke der Reihe sehr bedeutende Forschungsergebnisse erzielt worden sind. Endpunkt der ersten Strecke ist das Gebiet um See Baikun-Nor, im südlichen Teil der Mongolei, von wo die Entfernung bis Peking rund 1000 Kilometer beträgt.

Im November brach die Expedition vom Baikun-Nor auf, um unerforschten Teilen Innerasiens zu streifen. In den hervorragendsten Arbeiten der Expedition gehörten meteorologische Forschungen, deren Leiter der deutsche Meteorologe Dr. Haude ist. Es werden gewöhnlich in entsprechenden Abständen fünf sechs meteorologische Stationen errichtet, die während der Dauer der Expedition in Wirklichkeit bleiben werden, so daß von der ersten Strecke bis Wirklichkeit aus dem inneren Asien über eine längere Zeit hinweg an gleicher Stelle durchgeführte Beobachtungen über die meteorologischen Verhältnisse zur Verfügung stehen.

Tiefe Strecke, die am Baikun-Nor errichtet wurde, steht unter der Leitung des Majors Zimmerman, Dr. Hedin selbst, der über eine Kamelarmee von zweihundert Tieren verfügt, zeichnet von Kamelriders aus einer Karte über den zurückgelegten Weg, wie er dieses auch bei seinen früheren Expeditionen zu tun gewohnt war. Groß sind auch bereits die archäologischen Ergebnisse. Tie auf diesem Gebiete zusammengebrachten Sammlungen, sowohl die botanischen und zoologischen, sind am Baikun-Nor aufgelassen worden. Sie werden hier in Säcken verpackt und dann nach Peking befördert, von wo sie, mit Ausnahme der in direktem Besitz bleibenden Stücke, nach Europa weitergebracht werden.

In Chicago plagen immer neue Bomben.

Die Politiker geben ihre Wohnungen auf.

Dienstag nach explodierte in Chicago eine Bombe vor einem Fabrikgebäude. Es ist dies die 62. Bombenexplosion innerhalb der letzten fünf Monate. Der Bestatter der Fabrik erklärte, es handele sich um einen Nachfall, weil er sich geweigert habe, eine der beiden republikanischen Cliquen zu unterstützen, die sich gegenseitig die Verantwortung für die Attentate der letzten Zeit zuschreiben. Die Häuser sämtlicher politischer Führer sind unter polizeiliche Bewachung gestellt. Einzelne Politiker haben es auch vorgezogen, ihre Wohnungen aufzugeben und in ein Hotel zu ziehen. Für die Entdeckung der Urheber der Terrorakte ist eine Belohnung von 65 000 Dollar ausgesetzt.

Ein Adler kämpft mit einem Flugzeug.

Ein merkwürdiger „Verkehrszusammenstoß“ zwischen Flugzeug und Adler ereignete sich jüngst über den Bezirk. Auf das politische Flugzeug „Aerofoil“, das sich unter Führung des Piloten Gates auf dem Weg von Krakau nach Wien befand, stürzte sich, als es das Gebirge überflog, ein großer Adler. Der Zusammenprall war so heftig, daß die Tragflächen des Apparates leicht verbogen wurden und dem Adler einen tödlichen Stich versetzten. Das Flugzeug konnte seinen Flug nach Wien fortsetzen. Dieser Fall erinnert an einen kürzlich aus Südamerika gemeldeten Kampf zwischen Flugzeug und Adlern.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Preisrückgang am polnischen Holzmarkt?

Rücklassen der deutschen Kaufkraft. - Rückgang des inneren Verbrauchs.

Die Lieferhaften Holzfäkte, die deutscherseits seit dem Zustandekommen des deutsch-polnischen Holzabkommen in Polen bestellt wurden, haben bereits vollständig nachgelassen. Dies ist nicht nur auf den neu entstandenen deutsch-polnischen Monopol wegen der polnischen Grenzonenverordnung, sondern auch darauf zurückzuführen, dass der deutsche Abnahmemarkt bereits gesättigt worden ist. Nachdem sich der deutsche Verbraucher für das erste eingestellt hat, hat er keine Lust mehr, auf Vorrat solche unerhöhte Preise zu zahlen, wie sie in den polnischen Überwerthen und Eisenwerken in den letzten Zeiten erzielt wurden, zu zahlen.

Im Hochreifen wird jetzt damit gerechnet, dass nunmehr ein starker Preisrückgang eintreten wird. Diese Meinung wird neben dem Rücklassen der deutschen Kaufkraft auch durch die Tatsache begründet, dass der polnische Auslandsmarkt für Holz zur Zeit nicht mehr ausnahmefähig ist. Die größte Masse am polnischen Auslandsmarkt spielt die Eisenbahnverwaltung, welche eine große Menge Schwellen einkauft. Sie hat sich bereits vollständig eingesetzt. Einen weiteren Factor bildete die beliebte Bauausweitung in Polen, die ebenfalls für den Baubeginn im Frühling bereits bestrebt wurde.

Auch der Rückgang des englischen Geschäfts, der einmal allein eine Folge der hochgeschraubten Preise ist, macht jetzt, nach dem Absinken der deutschen Monopolien, die polnischen Holzproduzenten zur Besonntheit. Sollte auch ein Preisrückgang eintreten, so würde das englische Geschäft eine Wiederbelebung erfahren. Danach hat hieran natürlich ein großes Interesse.

Günstigere Abschlüsse Danziger Unternehmungen.

Die Gb. Pfannenreimann & Co., Schellmühl, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr und Kalenderjahr 1927 einen Nettogewinn von 38.571,70 gegenüber 30.082,42 Gulden im Jahre 1926. Schon der Fabrikationsbetrieb betrug im abgelaufenen Jahre 108.277,90 gegenüber 137.818,12 Gulden im Vorjahr. Bei einem Aktienkapital von 75.000 Gulden ist der erzielte Nettogewinn als sehr günstig anzusehen.

Nach die Gewerbebank schloss das abgelaufene Jahr etwas günstiger als das Vorjahr ab, indem sie im letzten Jahre einen Nettogewinn von 1010,17 gegenüber 130 Gulden im Jahre 1926 erzielte.

Die "Veronal" A.G. erzielte 1927 einen Nettogewinn von 104.271,61 Gulden im Jahre 1926. Da diese Gesellschaft über ein Aktienkapital von 750.000 Gulden verfügt, ist der erzielte Nettogewinn ebenfalls als günstig anzusehen.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Um Mittwochabend sprach in Berlin auf Einladung der Allgemeinen Reichswirtschaftlichen Gesellschaft vor einer großen Zuhörerschaft Reichskanzler a. D. Dr. Cuno, Vorsitzender des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, über die deutsche Handels-Schiffahrt im Rahmen des Wiederaufbaus der Weltwirtschaft. Er schillerte, wie die deutsche Schiffahrt nach dem Kriege wieder aus dem Nichts entstanden und unter den besten und ungünstigsten Umständen in verhältnismäßig wenigen Jahren in Ausbau und unter Einsetzung aller verfügbaren Kräfte zu einer Handelsflotte heranwuchs, die bereits wieder ein beachtlicher Faktor in der Weltwirtschaft sei. Nach Beendigung der aus den Werften steigenden Neubauten werde die deutsche Handelsflotte wieder nahezu vier Millionen Brutto-Meister-Tonnen umfassen gegen 5,4 Millionen vor dem Kriege. An den Wiederaufbau reiche sich die Konzentration der verschleierten Linien und die Nationalisierung. Die heutige wiedererlangte Bedeutung der Handelsflotte Deutschlands ergebe sich hauptsächlich aus den zahlreichen Neuerungen, welche in Interesse der höchstmöglichen Wirtschaftlichkeit der einzelnen Schiffe verlässlich werden können, so dass Deutschland in dieser Hinsicht anderen Staaten voraus habe. Deutschlands Handels-Schiffahrt sei gegenwärtig wieder darum reorganisiert, dass ihre Linien auf neue beginnen können, den ganzen Erdball zu umspannen, und alle nur irgendwie in Frage kommenden Handelsplätze zu umfassen.

Stilllegung der Schiffsbau-Abteilung des Vulcan.

In der Sitzung des Verwaltungsrates der Deutschen Schiff- und Maschinenbau A.G. war vom Aufsichtsrat die vollständige Niederlegung und Auflösung des Stettiner Werkes Vulcan angeregt worden. Es ist jedoch nur die Stilllegung der Schiffsbau-Abteilung beschlossen worden. So weit als möglich, werden die hier von betroffenen Arbeiter in den anderen Abteilungen untergebracht. Nebenbei ist den Beamten sowie den Hocharbeitern Gelegenheit geboten, in den Konzernunternehmungen beschäftigt zu werden.

Die Versicherungsauswertung. Auch in Danzig gibt es eine Anzahl Versicherungspolizisten aus der Vorriegszeit, über deren Auswertung im Reiche immer noch verhandelt wurde. Jetzt wurden bereits, einer Meldung des Reichsausschusses für Privatversicherungen zufolge, die Auswertungsbestände auf 815 gegenüber 500 Millionen Reichsmark aufgerückt festgestellt. Somit ist mit einer Auswertung der Vorriegsversicherungen auf 12 bis 16 Prozent zu rechnen.

Amtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	28. März		27. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark	122,377	122,683	122,357	122,663
100 Zloty	57,48	57,57	57,42	57,53
1 amerikan. Dollar (Freiverkehr)	5,1175	5,1225	5,1225	5,1275
Scheck London	23,0025	25,0025	25,003	25,003

Danziger Produktenbörse vom 28. März 1928

Großhandelspreise waggonfrei Danzig	per Sennar	Großhandelspreise waggonfrei Danzig		per Sennar
		großen	kleinen	
Weizen, 128 Pfd.	15,25—15,50	Erbsen, kleine	—	
" 124 "	15,00	" grüne	—	
" 120 "	14,25	" Bitterbohnen	—	
Roggen	14,50	Roggenkleie	10,50	
Gerste	14,00—14,50	Weizenkleie	10,75	
Futtergerste	13,50—14,00	Getreideschalen	—	
Hase	12,00—13,00	Zuckerbohnen	—	
		Wicken	—	

Sonder-Oster-Angebot

Damen- u. Kinder-Konfektion

zu enorm billigen Preisen

Einige Beispiele aus unseren reich sortierten Aufstellungen!

Kasha-Mäntel hübsche, jugendliche Form, halb und ganz gefüttert	29,50	Popelin-Kleider in hübschen Farben, für Backüsche, 25,—, 19,50, 18,50,	1250
Kasha-Mäntel reine Wolle i. jugendlicher Form, kariert und ander. Mustern, ganz auf Futter, 65,—, 59,50, 55,—	49,00	Kleider aus Kasha und mod. reinwollenen Stoffen, in verschiedenen Farben, mit Stepporei und Knopfgenitur, 55,—, 49,—, 42,—	3000
Rips-Mäntel ganz gefüttert, farbig, blau und schwarz, 55,—, 72,—, 68,—	58,00	Strick-Kleider in schönen Farben u. verschied. Mustern, 52,—, 45,—, 39,50,	3450
Kostüme aus Rips, Garbadino u. Kasha 58,—, 48,—	35,00	Konfirmanden-Kleider in allen Größen, hübsche Verarbeitung, weiß und schwarz, 21,—, 18,—, 12,50,	850
Kinder-Mäntel 25,—, 18,50,	14,50	Kinder-Kleidchen in verschiedenen Stoffarten, auch gestrickt, 11,50, 7,50, 5,50,	395
Kieler-Mäntel in Kammgarn und Tuch	16,00	Selden-Mäntel schwarz und farbig, in Rips und Eoliene	

Reich sortiertes Lager in Nachmittags- u. Abend-Toiletten

B.E. Fürstenburg

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

nur Eingang Sonnenstrasse

Zum Osterkuchen nur

AMADA BUTTERGOLD

Überall täglich frisch zu haben

Verkauf



Fahrräder
neueste Modelle
in großer Auswahl

Teilzahlung gestattet

Zubehör- u. Ersatzteile

stauen billig

Sämtliche Reparaturen

Fahrradhandlung

Herb. Zimmermann

Lunggarten 105

Telefon 28071

Auf Kredit

auch gegen Kasse bei

Kurt Becker

63 Häkerstraße 63

an der Markthalle

kaufen man billig elegante

Herren-Anzüge

Mäntel, Joppen

Hosen, Berufs-

kleidung aller Art

Knaben- und

Bursch.-Konfektion

Damen-Mäntel

Anfertigung nach Maß

Fachmännische Be-

dienung ohne Kaufzwang

Postwahl 20, dt.

FRÜHJAHRSGEWINNVERKAUF

Damen-Hüte

Unser Salon bietet Ihnen das Letzte in der Mode, das neueste Material zu vorteilhaften Preisen. — In den Mittelpreislagen führen wir eine große Auswahl in neuen Formen und modernsten Gellechten in jeder Kopfweite. Kinderhüte sind in neuem, großem Sortiment und entzückenden Farben vorrätig. — Unsere Devise:

„Für jeden Kopf den passenden Hut!“



Mädchen-Konfektion

Kleid aus reinwollen. Popelin, schwerfällig verarbeitet, Jumperform, mit Pulloverausschnitt und Kragen Faltenrock, Länge 45 cm pro Länge 1.80 G Steigerung 9.75
Kleid aus reinwollen. Popelin, in neuen Farben, Bluse reich best. Faltenrock 13.50 pro Länge 1.00 G Steigerung
Kleid aus reinwollen. Rippopelin, in schön. hell. Farb., Pullover m. Crepe-de-Chine-Mansch. u. Gürtel, reich bekurb., Rock pliss., Lg. 60 cm pro Länge 1.30 G Steigerung 18.50
Kleid aus Kasha à la métal, reinw., Rippopelin, mit Gürtel, u. Knopfgarnit., Rock in Falten gelegt, Länge 60 cm pro Länge 1.50 G Steigerung 23.50

Modewaren

Kunstseideose Ripskragen gerade, flache Form weiß u. beige, Stück 0.75	Volle-Kleiderwesten mit Biesen garnitur . Stück 1.95	Crepé-de-Chine-Westen mit eleg. Kurbelstickerei . Stück 8.95
Crepé-de-Chine-Kragen mit Spachtelspitze , Stück 1.95	Kunstseideose Kleiderwesten in allen Modelfarben, Stück 4.95	Gürtel, Wildled.-Imitation, in allen Farben, 2½ cm breit, Stück 1.25

DAMEN-KONFEKTION

Kostüm (1)

aus reinwollenem Kasha, jugendliche Form, Jacke auf Eoliennes

49.00



Kostüm (3)

aus gutem, reinwollenem Rips, vornehme Herrenfasson, feine Verarbeitung, Jacke auf best. Eoliennes

79.00

Kostüm (2)

sehr apart, aus feinem, reinwollenem Kasha, in zarten Kuros, Jacke auf Eoliennes

65.00

Mantel aus reinwollenem Donegal, in Mantel jugendlicher und Frauenform, mit Taschen- und Gürtelgarnitur 29.00

Mantel aus reinwollenem Kasha, flotte, jugendliche Form, mit Lacetsäpporei 29.50

Mantel aus reinwollenem Rips, in modernen Farben, mit reicher Biesengarnitur 39.00

Mantel aus guten Burberry, flotte Sportform, mit aufgesetzten Taschen und Gürtel 45.00

Mantel aus reinwollenem shetlandartigem Stoff, mit breiter Rückenfalte und Gürtel 49.00

Mantel aus reinwollenem Rips, mit neuartiger Lacetsäpporei, Gürtel und Taschengarnitur, halb auf Eol. 54.00

Mantel aus reinwollenem kariertem Kasha, aparte jugendliche Form, mit seitlich. Tasche, halb auf Eoliennes 59.00

Mantel aus reinwollenem Kasha Double, zweifarbig. verarbeitet, mit Rücken-Biesengarnitur 69.00

Mantel aus reinwollenem Rips, gute Frauenform, geschmackvolle Seitengarnitur, halb auf Eoliennes, bis Gr. 48 79.00

Mantel aus prima Fresko-Kammgarn, mit modern., breiter Rückenfalte und flotter Gürtelgarn., Herrenrevers . 98.00

Mantel aus schwer., reinw. Kammg. Burberry, kar. Abseite, flotte Sportform, mit Kellerfalten u. Herrenrevers . 98.00

Mantel aus prima reinwolle, gemusterter Kasha, mit feiner Phantasietasche und Gürtel, prima Atelierarbeit, ganz auf Crepe de Chine . 110.00

Mantel aus pa. Kammgarnrips, elegante Form, in bester Verarbeitung, ganz auf Crepe de Chine . 135.00

Kleid aus reinwollenem Popelin, Jumperform, mit Kragen, Biesen- und Knopfgarnitur 17.50

Kleid aus reinwollenem Popelin, rotblau verarbeitet, Jumperform mit Biesen und Gürtel, Rock mit seitlichen Falt. 19.50

Kleid aus reinwoll. Fresko-Kasha, in mehreren Farb., Jumperform, mit andersfarbigen Wollripsblenden besetzt . 29.00

Kleid aus reinwollenem Ripspopelin, in neuen Farben, mit aparter Biesengarnitur und Stickerei, Rock in Falt. gelegt 38.00

Kleid aus Kasha à la métal, Jumperform mit Pulloverausschnitt und Kragen, Rock in modernen Faltenlagen . 39.00

Kleid aus reinwoll. Epinglé, in hellen Farb., mit Crepe Georgette, Überkrag., Bluse m. Bies. abgesteppt, Faltenrock 39.00

Kleid aus gut. Eoliennes, in viel. neuen Farb., fein. Machart, Bluse mit Pullov.-Ausschn.u.Schleife,neuart.Biesengarn. 45.00

Kleid aus reinwollenem Ripspopelin, in modernen Frühlingsfarben, mit Goldknopfgarnitur, Volantrock 48.00

Kleid aus reinwollenem Crepe Composé, in aparter Zusammenstellung, Pullover mit neuester Stickerei 49.00

Kleid aus pa. Ripspopelin, flotte Frauenform, mit Crepe-Georgette-Garnitur, Rock reich in Falt. gelegt, bis Gr. 48 49.00

Kleid aus reinwollenen Schattenripen, in hellen Farbtönen, Jumperform, mit Ledergürtel, Rock apart plissiert 59.00

Kleid a. gt. Velout. (Wolle m. Seide), in d. allerneuest. Farb., Bluse m. vorn. Bies. u. Ledergürtelgarn., Rock m. Doppelvol. 69.00

Kleid aus schwer. Velourine (Wolle mit Seide), eleg. Jumperform, Jumper in Säumen abgeschn. mit bekurbeltem Crepe-Georgette-Überkragen Rock ist plissiert und abgesteppt 95.00

GEBR. FREYMAN DANZIG

Kleiderstoffe

Popelin gute, reinvollene Kleiderware, große Farbensortimente, doppelbreit	2.75
Taffet-Popelin welche, reinvollene Qualität, in riesiger Farbenauswahl	3.90
Rippopelin reine Wolle, unsere bekannten Standardqualitäten, 100 cm breit	5.40
Crepé Kasha reine Wolle, der modische Kleiderstoff, 100 cm breit	6.50
Travers-Streifen hübsche Parbstoff, u. reinwoll-Kreppgew., daz. und pass.vorh., 100cm br.	6.90
Epinglé u. feinster, welcher Kammgarnwolle, in den neuesten Frühjahrssfarben, 100 cm breit	7.75
Fresco à la métal für aparte Composkleider, 80 cm breit	8.50
Kasha Jaspé der praktische Wollstoff für das Straßenkleid, l. all. Frühjahrssfarb., 100 cm br.	9.50
Wollbrokat entzückende Neuheit für Nachmittagskleider	11.50
Kasha reine Wolle, für den modernen Mantel, in beige und grau, 140 cm breit	8.90
Kasha Fresco reinvoller, solider Mantelstoff, in hübschen Farben, 140 cm breit	9.50
Homospun Kasha vorzügliche Mantelware, schwere reine Wolle, 140 cm breit	12.50
Mantol-Kasha in sehr abgetönten Melangen, reine Wolle, 140 cm breit	13.25
Shetland für den praktischen, solid. Mantel, reine Wolle, 140 cm breit	13.50
Kammgarnriple ganz hervorragende Mantelware, in modernen Farben, ca. 130 cm breit	13.50
Mantol-Kasha mit Abseite, modernes Nattgewebe, reine Wolle, 140 cm breit	16.50
Crepella das neue, elegante Gewebe für das schicke Complet, l. fein. Farbtöñ., 140 cm br.	17.50
Burberry l. Mäntel u. Sportkleidung, äußerst gute, imprägn. Kammgarnware, 145 cm br.	19.50

Tischwäsche

Servietten 60/60, kräftige Qualität, verschlechte Damastmuster	0.68
Servietten 60/60, prima Damastqualität	1.15
Tischtücher 130/140, vollebleichte Damastware	3.75
Tischtücher 120/160, Häbleinen, halb gebleicht, schwere Hausmacherqualität	5.50
Tischtücher 140/175, vorzügliche Qualität, vollgebleicht, Karonmuster	5.25
Tischtücher 140/140, prima reinleinen Damast	12.75
Mitteldooken 80/80, Indanthren gefärbt	2.65
Kaffeedecken 140/140 weiß, m. farb. Kante, sehr gute Qual.	5.50
Kaffeedecken 140/140, schweres Doppelgewebe, bunt gem.	6.90
Künstlerdecken 140/140, Indanthren gefärbt, mod. Zeichnung.	8.90
Künstlerdecken 140/160, Indanthren, moderne Muster	11.90
Kaffeedecken m. frb. gewebter Kant. u. bunt bedruckt, Indanthren, schw. Kreppgewebe, 130/160 14.50, 130/130	11.75
Künstlerdecken Indanthren gefärbt, l. apart, neuzeitlich. Mustern, 130/160 18.75, 130/130	15.50
Deckenstoff l. Garten- u. Kaffeedecken, gute wasch- u. kochechte Qual., 140 cm breit 4.50,	3.90
Tischtuchdamast gebleichte Damastware, mit Kante, 140 cm breit	3.50
Tischtuchdamast gebl., hübsch. Blumenmust., m. Kante, ganz hs. schwere Ware, 160 cm br.	5.85

Baumwollwaren

Wäschetuch 80 cm breit, gute Qualität	0.68
Hemdentuch ca. 80 cm breit, mittelfäldig Ware	0.78
Reinforce 80 cm breit, kräftige Qualität	0.98
Mako-Imitat 80 cm br., für eleg. Damenwäsche	1.25
Wäscbebatist 90 cm br., ganz feine, edle Qualität	1.65
Linen 70-80 cm br., mittelfäld. Ware, 0.90,	0.78
Linen 80 cm breit, schwere, edle Ware, mit Leinenglanz	1.15
Linen 130 cm br., dichtfäld. Ware, vollgebl.	1.25
Linen 135 cm breit, feste, starkfädige Qualität	1.85
Linen 160 cm breit, äußerst solide, kräftige Qual., 2.65,	2.25

Waschstoffe

Baumwollmusselin hell- und dunkelgrün	0.95
Knaben-Zephir hellgrünliche Streifen, gute Qualität	0.98
Waschrips gute Kleiderware, in vielen Farben	1.10
Oberhemden-Zephir moderne Streifen und Kleinkaros, gute Ware, 80 cm breit	1.15
Kleider-Leinenimitation Indanthren gefärbt, knärtet u. einfarbig passend	1.65
Zwirn-Govercont l. Windjack. u. Anzüge, starke Ware, 70 cm br.	1.90
Waschrips Indanthren gefärbt, hervorragende Qualität	2.45
Voll-Volle bedruckt, entzückende Blumenmuster, circa 100 cm breit	3.50
Wollmusselin neue Buntdruckmuster, l. Kleider u. Blus., gute, weich: Ware, ca. 80 cm br., 8.50	4.90
Voll-Volle-Bordüren aparte Frühjahrss-Neu., auf weiß, u. hell. Grund, 125 cm br., 7.90, 6.50,	5.50
Wollmusselin-Bordüren neue Dessins, sehr feine Qual., 125 cm br., 12.50,	8.50

Seldenstoffe

Damast gute, kräftige Qualität, in hellen Mustern, 80 cm breit	2.25
Waschkunstseide in modernen, hellgründigen Karomustern, 70 cm breit	2.65
Waschkunstseide schmiegsame Qualität, in hübschen, modernen Buntdruckmustern	3.50
Crepé de Chine reinselvige Kleiderqualität, in großem Farbensortiment, 100 cm breit	6.50
Eolienne Wolle mit Kunstseide, hochglänzende Kleiderqualität, 90 cm breit	7.50
Crepé Georgette eleg. duftig. Kleidergewebe, in wundervoll. Farb., reine Seide, 100 cm br.	8.50
Taffet-Chiffon reine Seide, für das beliebte Stückfeld, in feinen Pastellfarben, 90 cm breit	9.75
Crepé de Chine unsere bekannt gute reinselvige Spezialqual., in 40 neuen Farb., 100 cm breit	9.80
Handgewebte Shantung asiatische Rohseide, in hübschen Kleiderfarben	10.50
Mantelseide in feiner Ripsbindung, durchaus solide Qualität, schwarz, 90 cm breit	10.75
Trikotette der neue gestr., waschbare Kunstseidentrikot für Wäsche und Unterkleider, in vielen Farben, 140 cm breit	11.75
Crepé de Chine Buntdruck, nur gute Qual., l. geschmackv. Muster., reiche Ausw., 14.50,	13.50
Veloutine Wolle mit reiner Seide, elegante weichließende Qualität, in allen modernen Frühjahrssfarben, 100 cm breit	14.50
Crepé romain georgetteartig, reins., fließendes (ew., l. reich. Farbenausw., 100 cm br.	16.50
Crepé Satin wunderbar fließende Kleiderware, in reiz. Farb., reine Seide, 100 cm br.	16.50
Mantelseiden in Royal und Ripsbindung, mit glänzender Abseite, in prachtvoller Ausführung, 90 cm breit	19.50, 16.50

Hauswäsche

Küchenhandtuch 44/100, weiß/grau gestreift, gesäumt und gebändert	0.70
Küchenhandtuch 45/100, bt. gestr. Drell od. gebl. Gerstenk., schw. Qual., ges. u. geb. St.	1.25
Küchenhandtuch Reinh., ganz derbe Qual., gr. m. farb. Streif., 48/110, ges. u. geb. Stck.	1.75
Stubenhandtuch gebleichte Damastware, 47/110, gesäumt und gebändert	1.10
Damast-Handtücher prima Reinleinen, gute Qualität, 42/110, gesäumt u. gebändert, Stck	2.45
Krepp-Handtücher Reinleinen, besonders schwere Qualität, vollgebleicht, 48/110, Stck	2.65
Clésertücher rot und blau kariert, 62/65, gesäumt und gebändert	0.85
Staubtücher mit Kurbelkante	0.23
Rolltücher grau gestreift, mit Kante, kräftige Qualität, 80/200	3.85

Handtuchstoffe

Handtuchstoffe halb gebleicht u. grau kariert m. Kante, 0.48,	0.42
Handtuchstoffe grau/weiß gestreifte, feste Ware	0.55
Handtuchstoffe gebleichte Karo- und Drellmuster, gute Qualität	0.70
Handtuchstoffe zartweiß, Waffel- und Damastmuster, sehr solide Qualität	1.15
Handtuchstoffe Reinleinen, grau gestreift, mit farbiger Kante, ganz derbe Qualität	1.35
Handtuchstoffe weiß, Reinleinen, Damast u. gestreift, Drell, feste Ware	1.95

Bettwäsche

Kissenbezug 65/80, aus gutem Linon	1.55
Kissenbezug 65/80, a. dichtfäldig. Linon	1.95
Kissenbezug 65/80, a. kräftigem Linon, mit Stickereigarnitur	2.45
Bettbezug 130/200, a. mittelfäldig. Linon, 5.50,	4.85
Bettbezug einpersonig, aus dichtfäldigem Linon	6.75
Bettbezug 135/200, aus feinfäldigem Linon	8.50
Bettbezug 160/200, a. schwer. Linon	8.50
Bettl	

Damen-Wäsche



Hemd hose
farbig, Makobatist
lachs und Flieder
mit reicher Valen-
cienneausstattung

5.75

Hemd hose
Makobatist, mit feinem
Stickerei-Einsatz
und aparter Klöppel-
garnitur

6.75

Prinzeßrock
Makobatist, moderner Valen-
cienne-Zacken garniert

8.50

Wäsche

Taghemd mit hübscher Stickerei	1.45
Taghemd mit Blende und solidem Stickerei-Einsatz	1.95
Taghemd breite Achsel, mit Stickerei	2.25
Taghemd mit Blende und reicher Hohlnaumverzierung	2.90
Taghemd Mako-Imitat, mit Stickereileisten und Einsatz	3.90
Beinkleid mit hübscher Stickerei	1.85
Beinkleid mit Stickerei-Volant	2.90
Nachthemd guter Wäschestoff, mit Spitze	2.65
Nachthemd mit hübscher Stickerei ring-um	3.45
Nachthemd mit reicher Spitzengarnierung	3.75
Nachthemd mit solidem Stickerei-Einsatz durchgarniert	4.85
Nachthemd mit reicher Stickerei- und Klöppelgarnierung	5.75
Untertaille mit hübscher Stickerei	1.35
Untertaille mit Stickerei und Hohlsaum	1.85
Untertaille Makobatist, m. Klöppelmotiv u. Valenc.-Garnitur	3.50

Hemd hose mit Klöppelgarnitur und Stickerei-Einsatz	2.90
Hemd hose mit Klöppel- und Hohlnaumverzierung	3.75
Hemd hose Makobatist, mit Valenciennespitzen	4.75
Hemd hose leinfädige Kunstseide	5.50
Prinzeßrock mit Stickerei-Einsatz und Spitze	3.90
Prinzeßrock mit reicher Klöppelgarnierung	4.25
Prinzeßrock Makobatist, mit Stickereileisten und Einsatz	6.75
Prinzeßrock Makobatist, mit reicher Valencienne- und Stickereigarnierung	8.75
Compleet Prinzeßrock mit Beinkleid, Makobatist, mit reich Valencienne- und Stickereigarnierung	11.50

Konfirmanden - Wäsche

außerst preiswert
in großer Auswahl

Büstenhalter und Hüftformer

Büstenhalter Rückenschluß, mit Spitze	0.65
Büstenhalter mit Vorderschluß und Rückenschürung	1.45
Büstenhalter Trikol., mit Rückenschluß	1.25
Strumpfhaltergürtel weiß und farb. Drell, mit 4 abknöpfbaren Haltern	1.95
Sportgürtel vorn zum Knöpfen, weiß u. farb. mit 4 Haltern	3.45
Hüftgürtel aus starkem Drell, in großen Weiten	5.25
Konfirmanden - Leibchen vorn zum Knöpfen	2.75



Stickereien u. Hemdenpassen

Stickerei schmal	Meter 0.25, 0.18
Stickerei mittelbreit, Lach- und Giltermuster	0.75, 0.58
Stickerei mittelbreit, gute Qualität, moderne Muster	1.25, 0.98
Hemdenpassen aus Stickerei	Stück 1.25, 0.95
Hemdenpassen aus schöner Klöppelspitze mit Hohlsaum verziert	Stück 1.25, 1.10
Hemdenpassen aus Stickerei mit farbiger Kante	Stück 1.75

Handarbeiten

Nachttischdecken weiß, ca. 15 cm dr., mit Hohlsaum und Spitzen garniert	0.80
Büfettdecken oval, ca. 40x70 cm groß, weiß, mit Hohlsaum und Spitze garniert	1.35
Mitteldecken weiß, mit Hohlsaum oder Einsatz u. Spitze garniert, ca. 50 cm groß	1.45
Läufer weiß, mit Hohlsaum und Spitze garniert	2.25

Knabenschürzen aus gutem Water, mit Spilltasche und breiter Bortenzierleiste	0.95
Mädchen-Schürze Indanthrenfarbig, Zephir, kleinste Machart	1.75
Mädchen-Schürze gemustert, Satin, mit Paspeldekorierung	2.25
Weiße Kinderschürze mit Valencienne-Spitzen und Säumen	3.45
Weiße Kinderschürze aus feinem Satin, mit aparter Stickerei und Paspelgarnierung	3.90

Herren-Artikel

Mosse-Kragen prima Mako, 4 fach	1.45
Mosse-Einstoffkragen Marke "Kerchief"	2.25
Oberhemd weiß, mit Pikee-Einsatz u. Klappmanschetten	7.50
Oberhemd mit Damast-Eins. u. Klappmansch.	10.75
Herren-Sporthemd einfarb. Popelin, mode, weiß, lachs, bleu	14.50
Herren-Sporthemd prima Popelin, aparte Streifen und Karos	16.50
Herren-Sporthemden aparte Wiener Neuhelten, I. Seidenpopelin, gute Paßform, Rocksnitt	18.75
Herren-Sporthemd Fabrikat "van Laak", vorbildl. für guten Sitz, erstklassige Verarbeitung, 26.50	21.75
Knaben-Schillerhemd einfarb. mode, bleu, lachs Perkal Gr. 50	2.25
Knaben-Schillerhemd prima hellgestreift, Zephir	2.75
Nachthemd Geishaform, mit Wäscheborte garn.	3.50
Nachhemd mit Umlegekragen und Tasche, guter Wäschestoff, reich garniert	4.50

Spazierströcke Rohr mit Rundhaken	0.95
Spazierströcke Rohr, hell od. dkl. w. Rundh., mittelst. 2.45	1.95
Ledergürtel Wildled.-Imitat., grau u. braun, m. Patentsschl.	1.45
Gummigürtel mit Patentsschlöß, Marke Continental	1.95

Mosse-Kragen, Irish-Leinen 3 fach, etwas offenstehend	1.75
---	-------------



Sporthemd Zephir, unterl. Brust, 2 passende Kragen, geschmackvoll, Jacquard-Streifen- u. Karomust.

6.75

Sporthemd Zephir, unterl. Brust, 2 passende Kragen, geschmackvoll, Jacquard-Streifen- u. Karomust.

4.90

Sporthemd gestreift Zephir, umhängt Brust

4.90

Sporthemd gestreift Zephir, umhängt Brust

4.90

Sporthemd aus feinem Wäschestoff, Umlege-Kragen, waschbare Besätze

Einzeltshemd aus feinfädigem Kupplstoff, mit Karo- und Streifenballsteinmuster

12.50

Einzeltshemd aus feinfädigem Kupplstoff, mit Karo- und Streifenballsteinmuster

7.50

Einzeltshemd aus feinfädigem Kupplstoff, mit Karo- und Streifenballsteinmuster

Nachthemd aus gutem Wäschestoff, Umlege-Kragen, waschbare Besätze

4.90

Nachhemd aus

FRÜHJAHRSGEWINNSAUF

Damen-Schlupfhosen	
Baumwolle in schönen Farben	Größe 6 1.35, Größe 5 1.25, Größe 4 1.10
Baumwolle tafelloses Schnitt, in vielen Farben, alle Größen	1.95
echt ägyptisch Mako In Qualität, alle Größen	2.65
Baumwolle zweifälg., mit verstärktem Schrift, alle Größen	3.50
Ia Kunstseide in modernen Farben, alle Größen	3.90

Wirkwaren

Damen-Unterhemdchen gestrickt, Baumwolle, weiß, mit schmäler und breiter Achsel	1.05, 1.05, 1.45, 0.95
Damen-Hemdholzen gestrickt, Baumwolle, Windelform	1.95
Damen-Hemdholzen weiß und farbig, gestrickt, Windelform, äußerst gute Baumwollqualität	2.95
Damen-Hemdholzen In Baumwolle, weiß u. farb., mit kurzen Beinen und Ballachsel	3.90
Damen-Unterziehhöschen „Sowieso“ gestrickt, weiß und farbig, Baumwolle	1.05, 1.75

Herren-Trikotagen

Herren-Hemden Doppelbrust, echt Mako, solida Qual., Gr. 6 5.25, Gr. 5 4.75, Gr. 4 4.25	Herren-Hemden Doppelbrust, echt Mako, gute Verarbeit., Gr. 6 5.00, Gr. 5 5.40, Gr. 4 4.90	Herren-Hemden Doppelbrust, echt ägypt. Mako, bes. feste Qual., Gr. 6 7.50, Gr. 5 6.75, Gr. 4 5.90	Herren-Trikot-Oberhemd.w. Louis, o. gold-Mako-Imit., m. Popel., o. Zephireins., Gr. 6 8.75, Gr. 5 8.00, Gr. 4 4.25
Herren-Hosen echt Mako, hältbare Ware, Größe 6 4.75, Größe 5 4.25, Größe 4 3.75	Herren-Hosen mit Riegelbund, echt Mako, starkf. Qual., Gr. 6 4.00, Gr. 5 4.40, Gr. 4 3.90	Herren-Hosen echt Ägyptisch Mako, In Qualität, Gr. 6 0.25, Gr. 5 5.50, Gr. 4 4.75	Herren-Garnituren Jacke u. Hose, farbig, Mako-Imit., m. Satinbes., Gr. 6 7.25, Gr. 5 6.50, Gr. 4 5.75

Dekorationen / Gardinen / Teppiche

Abgepasste Garnituren

Ettamin-Garnitur Steilig, teile mit gewebten Einsätzen oder Motiven und Spitze	5.90
Ettamin-Garnitur Steilig, a. gestreiftom Ettamin, mit breitem Tülleneinsatz und Spitze	10.50
Ettamin-Garnitur Steilig, aus glatt. Ettamin, mit gewebten Motiven und Einsätzen sowie Ettamin-Volant	11.75
Ettamin-Garnitur 3 tätig, aus glatt. Ettamin, mit groß. Tüllmotiv, Hohlsäumen, Klöppeleinsatz u. Spitze	16.00
Engl. Tüll-Garnituren Steilig	12.00
Engl. Tüll-Garnituren Steilig, in guter Qualität	17.50
Madras-Garnituren Steilig, in verschied. Mustern, 12.50, 9.75	
Unser Dekorationsatelier ist bekannt durch Lieferung nur erstklassiger Arbeit	
Ettamin-Halbstores teils mit Motiv. od. Tülleneinsatz, 3.25, 2.50	
Ettamin-Halbstores mit Filetmotiven oder Einsätz., 5.75, 4.50	
Ettamin-Halbstores mit Tülleneinsätzen und Spitzen, 8.75, 7.90	

Ettamin-Halbstores aus glattem Ettamin, mit groß. Filet-motiv, handgestopft u. Hohläumen	9.75
Ettamin-Halbstores ecrufarbig, mit breit., handgestopft. Filetsockel	10.75
Ettamin-Halbstores weiß u. ecrufarbig, mit grob., handgestopft. Filetsockel	13.00
Ettamin-Halbstores ecrufarbig, mit breit., handgest. Fileteins. u. Spitze	15.00
Ettamin-Halbstores ecrufarbig, mit breit., handgest. Fileteins. u. Spitze	21.50
Diwanedecke 150/200, deutsche Qual., Mohairplüsch, in vielen Farben und fellartig gemustert	58.00
Ettamin-Bettdecke zweibettig, aus kariertem Ettamin, mit Tülleneinsätzen und Volant, 8.75, 8.50	
Ettamin-Bettdecke zweibettig, aus glattem Ettamin, mit Tülleneinsätzen, Motiven u. Ecken, sehr reich gem.	13.50
Ettamin-Bettdecke zweibettig, aus glatt. Ettamin, mit handgestopftem Filetmotiv, Klöppeleinsatz. u. Spitze	16.00
Ettamin-Bettdecke zweibettig, aus glatt. Ettamin, m. handgestopftem Filetmotiv, Spitze und Hohläumen	22.00
Ettamin-Bettdecke zweibettig, aus glatt. Ettamin, m. handgestopftem Filetmotiv, Spitze und Hohläumen	26.50
Steppdecken doppelseit. Satin, handgenäht, ca. 180/200 18.50, ca. 140/180	16.50

Juteläufer
zirka 67 cm breit, in reicher Ausmusterung

2.95 2.50 2.25 1.95

Reform-Teppiche deutsches Material
250/350 200/300 170/240 130/200
68.00 42.00 29.50 22.50

Velour-Teppiche
250/350 200/300 170/240 140/200
290.00 178.00 125.00 90.00

Kokosläufer besonders schwere Qualität
67 cm breit 90 cm breit
4.25 6.25

FREYMAN

Strümpfe

Damenstrümpfe Vigogne, Doppelschle, Hochform	0.38
Damenstrümpfe Baumwollflor, solide Ware, schwarz u. farbig, 0.00, 0.68	0.68
Damenstrümpfe Kunstseide oder Seidenflor, klares Gewebe, II. Wahl	1.25
Damenstrümpfe Mako-Imitat., gute, hältbare Ware, schwarz und farbig	1.45
Damenstrümpfe K.-Seide o. Seidenfl., feinf., klar. Gewebe, i. all. mod. Farb.	1.95
Damenstrümpfe pa. Mako, feste hält., Qual., in vielen Farben	3.45, 2.95, 2.45
Damenstrümpfe Seidenfl., regul. Naht. und Minderung, mod. Kleiderfarben	2.45
Damenstrümpfe Waschseide (künstl.), feinf., new. mod. Farb., II. Wahl	2.85
Damenstrümpfe pa. Seidenfl., erstaatl., Qual., in all. mod. Farb. u. schw., 3.50, 2.95	2.95
Damenstrümpfe Bemberg-Waschseide (künstl.), äußerst feste, hält. Qual.	3.75
Damenstrümpfe Bemb.-Waschse. (künstl.), feinfld., gute Qual., in mod. Farben	5.90
Herrensocken Vigogne, farbig sortiert	0.38
Herrensocken festes Baumwollgewebe, mod. Karos	0.78
Herren-Schweißsocken weiche, hältbare Qualität	0.95
Herrensocken feste, hältbare Qualität, moderne Karomuster	1.45
Herrensocken Seidenfl., die neuesten Karomuster	1.95
Kinderstrümpfe Baumwolle, 1x1 gestr., in schwarz, grau und beige	
Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0.90 0.85 0.80 0.75 0.70 0.65 0.60 0.55 0.50 0.45	
Kinderstrümpfe Marko „Hoinz“, Baumw., extra schwere Qual., in schwarz, grau u. beige	
Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 1.00 1.50 1.40 1.30 1.20 1.10 0.98 0.98 0.78 0.68	

Tisch- und Diwandecken

Tischdecke 150/150, in vielen Mustern und Farben	7.75, 6.90
Gobelín-Tischdecke 150/150, Verdure- und Perserausmusterung	9.75
Gobelín-Tischdecke 150/200, Perser- und Verdureausmusterung	13.75
Kelim-Tischdecke in neuester Musterung	15.75, 13.00
Diwanedecken ca. 150/300, hellgrundig, in aparter Musterung	15.50
Diwanedecken ca. 150/300, in schöner Perser-Ausmusterung	19.50
Diwanedecken besond. starke Qual., Perser- und Verduregeschmack	24.50
Diwanedecken 150/300, gute, schwere Qualität, in Perserausmusterung	31.00
Rips ca. 125 cm breit, indanthren, starkf. Qual., in all. Farb., 7.50, 6.75, 5.90	
Rips ca. 130 cm breit, indanthren, in modernen Streifen	11.50, 9.75
Dekorationstextile ca. 130 cm breit, in neuesten Farben und Mustern, indanthrenfarbig	11.50, 14.50, 11.90
Gobelinstoffe ca. 130 cm breit, für Bezüge und Vorhänge, 9.50, 7.50, 3.90	

Im
Erfrischungsraum
Extra-Freize
Täglich von 3 bis 6 Uhr:
Künstler-Konzert
Kapellmeister Salzberg, Leiter der
Rundfunkkapelle

zweiten, dritten Tag eine Injektion vorgenommen mit voller Erfolg. Das eingehärtete Hormon führte die Gestaltung der verletzten Schleimhaut herbei. Somit hörte die Regelblutung auf und der menstruelle Vorgang konnte auf sein normales Maß herabgesetzt werden.

Die gemachten Versuche wurden noch dadurch interessanter, dass durch die schaffestellte Wirkung des eingespritzten Steinbockshormons weiter nachgewiesen wurde, dass ähnlichen Wehrreaktion- und Sexualhormon tiefe und bisher noch nicht erforstete Zusammenhänge bestehen, die bei elogender Erforschung weitere Komplexe der immer noch nicht restlos erforschten Menstruationsvorgänge freilegen.

Die neuen Untersuchungen in der Grazer Frauenklinik sind nicht nur bedeutsam für die klinische Praxis, sondern auch für die sexualbiologischen Theorien.

Tr. Arma Opib.

Das Leben einer Tänzerin.

Wie Anna Essler ihr Glück machte.

Die berühmte deutsche Tänzerin vor 100 Jahren war Anna Essler, die im Jahre 1810 in einem kleinen Ort bei Wien geboren wurde. Zu Wien gelangte sie auch an ihrer höchsten Berühmtheit. Viele Jahre war sie auch zusammen mit ihrer Schwester Therese, die später den Prinzen Adalbert von Preußen heiratete, in Berlin engagiert. Anna selbst war in jungen Jahren die Welteile des alten Reichs, der in Österreich das Hauptverfahren Mutterland bei seinen zahlreichen Maßregeln war. Auch der unglückliche Sohn Napoleons, der „Herzog der Neustadt“, soll Anna getötet haben. Sie hatte zwei uneheliche Töchter, deren eine, nachdem Anna mit 41 Jahren die Witwe verloren hatte, mit der Mutter zusammenlebte. Als Tänzerin hat Anna Essler u. a. bei einer Tournee durch Amerika, das wohl auch damals schon das Land der unbegrenzten Möglichkeiten gewesen sein muss, ein Vermögen von nicht weniger als 750.000 Mark erworben. Auch in Petersburg und London auftrat sie und war längere Zeit in Paris an der Großen Oper tätig. Dort kam es durch Parteidräger ihrer berühmten Altvaterin, der Tänzerin Taglioni, zu einem Theaterfandal, der in eine regelrechte Prüfung ausartete.

Der Tanz der Anna Essler mag moderner Tanzart verwohnt gewesen sein, denn es wird von ihr berichtet, sie habe nicht nur mit den Füßen, sondern mit rhythmischen Bewegungen des ganzen Körpers getanzt. Ihr Fuß und ihr Bein wurden in Gips geformt, und der Abau wurde nach

ihrem Tode aufgestellt. Am Jahre 1884 ist Anna Essler gestorben. Bis in ihr hohes Alter hinein soll sie taudlich seine Meister bewahrt haben.

Frankreich brüllt sich vor dem Frauenwahlrecht.

Aber die Wehrhaftigkeit will man ihnen aufdrücken.

Das Frauenwahlrecht in Frankreich hat der Senator Kart in Zusammenhang mit dem französischen Gefechtsentwurf über die Mitwirkung der Frauen bei der Verteidigung gebracht. Nicht mit Unrecht bemerkte er, dass man den Frauen keine derartigen Pflichten auferlegen dürfe, solange man ihnen nicht auch das Wahlrecht angedanke. Die Zeitschrift „Die Frau“ erkannte die Falsch dieser Gewissensschriften an und mahnte der Finanzkommission den ironischen Vorwurf, die Frauen auch vom Steuerzahlen zu befreien. Augenblicklich debattiert man in Frankreich ein Projekt Vorschläge, nach dem die Frauen stufenweise in einem Zeitraum von 10 Jahren (!) das Wahlrecht erhalten sollen. Man will also den Frauen das Wahlrecht höchstens in hundertjährigen Dosen gewähren, damit man sich allmählich daran gewöhnen kann.

Englisch Französisch
Lernen Sie
fremde Sprachen
Nur Lehrer aus den
bevölkernden Ländern
Übersetzungen
von allen Sprachen und
Handelskorrespondenz
Methode Berlitz
Böttchergasse 22-27
Polnisch Spanisch

Bettfedern Betten

Einschlüsse, Bettbezüge
Bettlaken, Barchentlaken
Strohsäcke

Kleiderstoffe
fertige Kinderkleider
sehr billig

J. Kickbusch
Nachf.
Holzmarkt

Neuer Angriff auf den Bobikopf.

Die Schönheitskunst im langen Haar.

Ist die Bobikopfmode von der Gefahr bedroht, morgen als Altköniglichkeit zu gelten? Man könnte es fast annehmen, da ein bedecktes Ereignis auf einen Geheimnisswandel hinzudeuten scheint. Demnächst wird in Galveston (Texas) wieder einmal eine Schönheitskonkurrenz stattfinden, an der sich junge Damen aus allen Ländern -- in diesem Jahr wird auch Deutschland erstmals vertreten sein -- beteiligen. Die Repräsentantinnen der verschiedenen Rassen und Völker werden zuvor in einem besonderen Ausleseverfahren erwählt.

Die Schönheitskunst von Paris, die als „Königin Frankreich“ über den Ozean fahren wird, Mlle. Paulette Gavet, ist soeben erschienen worden. Wie hat sie sich bei dem feierlichen Umzug den staunenden Pariser gesetzt? Im Schnitt ihres langen Haars, das ihr bis auf die Knie reicht.

So geschehen Zischen und Wunder! „Wie Sie sehen, meine Herren“, äußerte Fräulein Gavet zu den Verlehrerstaltern, „faun man auch im langen Haar die Schönste sein!“ Es wird sich zeigen, ob die Jury in Galveston dem Urteil der Pariser Richter, die wahrscheinlich der Haarschnabelfabrikation nahestehen, zustimmt, und sich ebenfalls zum langen Haar befcreuen wird. Die Aufhängerinnen des Bobikopfes dürfen sich aber selbst dadurch nicht beirren lassen.

Welsalina wird verdingt.

Nichts anderes als eine unglücklich verheiratete Frau.

Im allgemeinen tritt in der modernen bürgerlichen Literatur die unversenkbar Tendenz auf, den Charakter von Personen, die bisher als Ausbund von Eleganz und Intelligenz galten, anzuschwärzen; aber auch diese Regel ist nicht ohne Ausnahme. So hat man neuerdings die Thetis aufgestellt, dass die berüchtigte Welsalina, in der man bisher immer den Typus weiblicher Schamlosigkeit zu sehen glaubte, in Wirklichkeit vielleicht eine era verkannte und verlässtre Frau gewesen ist. In der französischen medizinischen Monatschrift „Ecole“ hat ein Mitarbeiter den Charakter dieser beliebtemundeten Dame eingehend analysiert und ist dabei zum Schluss gekommen, dass Welsalina keineswegs so schlecht war, wie man sie gewöhnlich darstellt.

Alle die Standsäufschichten, die sich an ihre Person knüpfen und ihren Weg in die zeitentwickelte Literatur suchen, waren offensichtlich von Karippe in Umlauf gebracht, und Welsalina selbst war nach den Ausführungen ihres französischen Ehrenretters „nichts anderes, als eine unglücklich verheiratete Frau“. Ein amerikanischer Schriftsteller hat hierzu die Meinung geäußert, dass alle Werke, die beklagt seien, das Charakterbild berühmter Männer und Frauen möglichst genau anraten zu müssen, wahrscheinlich an einem „Teilstand-komplex“ liegen. Man fragt sich nur, welcher Komplex den Mitarbeiter des „Ecole“ dazu verleitet haben mag, Welsalina als einer „armen kleinen unglücklich verheirateten Frau“ zu huldigen.

Wer Knackt?

Die Abgeordnete Mrs. Billington erklärte im englischen Unterhause, dass die Frauen mindestens so verschwiegen seien wie Männer, und dass sie viele Geheimnisse dafür anschwören könne, dass das weibliche Geschlecht ein „Geheimnis besser bewahrt als das männliche. Es sei nur ein Vorurteil aus mittelalterlichen Zeiten“, wenn man der Frau das Geheimnis nicht und Pflaudersucht zuschreibe; sie sei auf Diplomatie vorzüglich geeignet. Die englische Frauenwelt stimmt der Abgeordneten begeistert zu; die Männer hüllen sich in Schweigen.

Ernährung und Gesundhaltung der Kinder. Für die Ernährung und das Wachstum der Kinder, sowie für die Behandlung der rachitischen und strohhaften Kinder ist die Vitamine von besonderer Bedeutung. Oben steht der Vitaminkan, seitdem er durch die Erfindung des Amerikaners Scott, indem in Scott's Emulsion den hochwertigen Vitaminen in der Vitaminkonzentration erhoben und außerdem den Ton unter Beibehaltung der hochwertigen Hypophosphite und Malatase in eine wohlschmeckende und leicht verdaubare Form gebracht hat. Jede Mutter, die ihrem Kind mehrere Wochen lang Scott's Emulsion verabreicht, beginnt hierdurch bestimmt der englischen Krankheit vor und führt dem Kinde wertvolle Nährmittel in leichter Weise zu.

Warum trinken Sie nicht

Mix-Kakao

1 Pfund kostet nur 0.50 Pf.
Ich stelle nur dieses eine vorzügliche
Kakaopulver her

Mix-Kakao ist wirklich ein Genuss —

G. MIX

DAGOMA
Marmeladen
sind
billig
schmackhaft
und
bekömmlich

Neue Blusen.

Beim Auslaufen des Postums zum Frühjahr muss man natürlich auch das Kleidungsstück auf die Bluse richten, die als Ergänzung des Straßenumganges unverzichtbar ist. Die moderne Bluse wird über den Rock getragen. Man sieht vorwiegend gerade Formen, die ein schmales Gürtel zusammenhält oder solche mit breitem, angelegtem Gürtel, der die Bluse in eine leicht bauschende Lage bringt. Dies ist auch an vereinzelten Formen durch Gummidraht erzielt.

Einige sportliche Formen -- die Bluse für den Vormittag -- stattet man mit Falten, Biesen und aufrechten Taillen aus, in Anlehnung an das weiche Oberhemd. In Nachmittagsblusen finden Stäbchenhöhlungen und Buntstickereien eine schöne Verzierung.

Bei Antrag finden weiter, wie schon im Vorjahr, Kreuzstich-

sticke, in abarten Mustern angebracht sind. Für die Ausführung solcher Stickereien verwendet man nur weißes Material, das in den schönsten Farben in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist. Die Stickereien sind häufig in verschiedensten, gut abgetrennten Farben gehalten. Rot, Hell- bis Mittelblau, Grün, Gelb und Schwarz stehen an erster Stelle. Eine Farbe aus der Stickerei wähle man für die eventuellen Piercings zur Begrenzung der Blöße oder zur Verzierung der Blöglanfelzung.

Als Stoffmaterial ist Voile, rumänischer Waschstrepp oder Crepe de Chine zu empfehlen. Die Ausschüttungen runden rund oder spitz sein. In Abbildung B. 9737 wirkt die absteckende Blöße recht jugendlich und kleidam. Die Arme sind lang, am Handgelenk durch Bündchen oder Manschetten eingerichtet. Die Bluse, obgleich einfach in der Form und leicht herzustellen, muss schild verarbeitet sein, um elegant wirken zu können.

H. Dr.



B. 9737. Bluse aus Waschstrepp mit buntfarbiger Kreuzstichstickerei. Die Kapuzärme sind links Smoké näheret ein. Abstimmuster, Preis 1.80 Pf. Von-Schnitt für Größe 44 und 44 erhältlich. Preis 75 Pf.

B. 9738. Bluse aus Crepe de Chine, mit buntem Kreuzstich. Bürde, welche begrenzen lärmende Blöße. Abstimmuster, Preis 1.80 Pf. Von-Schnitt für Größe 40 und 44 erhältlich. Preis 75 Pf.

Schittmuster
sind bei der Firma Lyon,
Sopengasse 61, vorrätig.

B. 9621. Bluse aus weißer Seide mit Stickereiverzierung in lebhaften Farben. Hieran abgetrennte rote Knopfleiste als Abschluss des Kragens. Schmale Sternenbänder in Goldfarben enden. Abstimmuster. Preis 80 Pf. Von-Schnitt für Größe 44 erhältlich. Preis 75 Pf.

B. 9622. Weiße Crepe de Chine-Bluse mit dunkler angewandter Wollflockenverzierung. Der Kragen ist französische Kragen mit geschwungenen Enden. Abstimmuster. Preis 80 Pf. Von-Schnitt für Größe 44 und 46 erhältlich. Preis 75 Pf.

B. 9672. Hochgeschlossene Bluse mit flotter Blauwolle, die farbige Stoffe. Die Achselbassen sind den Ärmeln eingefügt. Abstimmuster. Preis 40 Pf. Von-Schnitt für Größe 44 erhältlich. Preis 75 Pf.

B. 9733. Bluse aus Wolle mit Kreuzstichbändern in leuchtenden Farben. Abstimmuster. Preis 1.20 Pf. Von-Schnitt für Größe 44 und 46 erhältlich. Preis 75 Pf.



Die Schnitte sind bei der Firma Lyon, Sopengasse Nr. 61, vorrätig.



Die Uhr Ohne Tadel
Gesamto
für Deutschland und Danzig
Alleinverkaufsstelle
Max Noll
Uhren und Schmuck
Altstadt, Graben 72
Gegenüber dem Hausrat



Herbolz
Körper-Pflege
für den Schönheitssalon
vornehmen Dame

Spezial-Damen-Tricot-Salon
Bernhard Becker, Langfuhr
Hauptstraße 21 (Eing. Brunnenhofer Weg) Tel. 41247
Moderner Damenhaarschnitt
Haarfärben, Augenbrauen und Wimpern
Dauerwellen // Wasserwellen // Oel-Shampooing
Schönheitspflege

Hochwertige Milch
auf Wunsch frei Haus
Schlagsahne - Kaffeessahne - Saure Sahne
Hochfeine Süßrahmbutter
Trinksalat, Käse, Delikatessen
Erzeugnisse aus eigener Landwirtschaft
Wulff, Neuendorf
Eig. Verkaufsstelle: Schlüsseldamm 45, Tel. 27462

Aus dem Osten

Überfall auf Deutsche.

In Płochow (Polnisch-Oberschlesien) hat dieser Tage eine Gemeindevertreterversammlung stattgefunden, in der der neue Gemeindevorstand gewählt werden sollte. Nach Schluß der Sitzung überfiel eine Menge von ungefähr 15 Mann die Wohnung des Arbeiters Nidels, der zum deutschen Gemeindevertreter gewählt worden war, aber wegen eines vor einiger Zeit auf ihn verübten Überfalls das Mandat niedergelassen. Die Bande zerstörte Fenster und Türen und trug den von der Sicht befürchtenden Oberhauer Anzug, über dessen politische Gesinnung nichts bekannt ist. Die Bande überfiel den Oberhauer mit den Worten: „Du bist auch ein Deutscher“ und mißhandelte ihn so schwer, daß er in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Zwei Mitglieder der Bande wurden von der Polizei verhaftet.

Eine Moorleiche aufgefunden.

Opfer einer alten Volksjustiz?

Wie aus Bas (Kreis Mölln) gemeldet wird, wurde dort bei den Meliorationsarbeiten auf dem Schwemmenwerder Moor ein menschlicher Skelett, aufrecht im Moor liegend, aufgefunden. Bei der konferrierenden Karte der Moorläufer ist es wahrscheinlich, daß das Skelett schon Jahrhunderte alt ist.

Diese Meldung weckt das Interesse an den bisherigen Funden dieser Art, da sie einen interessanten, aber auch zugleich schaurlichen Aufschluß über die Methoden der Volksjustiz im Altertum vermitteln. Die erste Moorleiche wurde leisernd im Meerbuscher Moor, in der Nähe des einstigen Klosters Bernuthsfeld, aufgefunden. Bauern fanden beim Torfstechen das Skelett einer Frau. An dem Skelett stand man Kleidungsstücke, die gut konserviert waren. Die Kleider trug Schuhe an den Füßen, ein Kleid aus Stoff, gemustertem Gewebe und ein künstlich geschnittenes Halstuch. Wie war diese Leiche ins Moor gekommen? Bevorlagen schätzten ihr Alter auf 1500 bis 1600 Jahre. Man schloß aus der Lage der Kleidung und der Tasche, daß fast alle früher gefundenen Moorleichen Frauen waren, daß sie Opfer der damaligen Volksjustiz waren, wonach Frauen, die Ehebruch oder andere Verbrechen begangen hatten, lebendig im Moor begraben wurden.

Ein weiterer beachtlicher Leichensfund wurde vor Jahren im Seemoor bei Damendorf gemacht. Auch diese Leiche wies Schuhe an den Füßen auf, wie alle bisherigen Moorleichen, 54 an der Zahl. Wie lange der Mensch da unten gelegen haben mag, dafür gibt das Moor nur einen blassen Anhalt.

Flammendorf.

Bei einem Brande in Samplatten bei Ortsburg, der im Stallgebäude des Arbeiters Schwittau ausbrach, verunglückte die Frau des Arbeiters und ihr 7 Monate altes Kind. Die Frau versucht aus dem in hellen Flammen stehenden Stall die Kuh, ihren einzigen Besitz, zu retten. Ihre Kleider fingen dabei Feuer. Als nun das Feuer an ihren Kleidern abzufallen, stieß sie wie wahnhaft ins Freie. Der herrschende Wind fachte die in den Kleider stehenden Funken neu an und Mutter und Kind standen plötzlich in hellen Flammen. Dem hinzueilenden Ehemann gelang es wohl, die Flammen zu ersticken, doch erlitte Mutter und Kind so starke Verbrennungen, daß sie nach dem Martenhospital gebracht werden mußten, wo sie beide starben.

Moorhan. Selbstmord nach Bestellung des Aufgebots. Am Sonntagmorgen stürzte sich aus einem Fenster im zweiten Stock des Hauses Chmielnicka 22 die 21jährige Schneidekunstlerin Stanisława Kępa in die Tiefe. Sie erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie in Hoffnungslosem Zustande noch dem Kindlein-Jesus-Hospital überführt werden mußte. Die Lebensmüde hatte vorher um 7 Uhr mit ihrem Verlobten das Trauvertrag bestellt, um sich nach zweit Wochen trauen zu lassen. Auf dem Heimweg entstand zwischen den Verlobten ein Streit. Die Folge war, daß die

Kępa ihren Verlobten ohne sich von ihm zu verabschieden, verließ, um nach dem Dause in der Chmielnickistraße zu laufen und sich auf die oben geschilderte Weise das Leben zu nehmen.

Schweres Einsteigerungstod in Warschau.

Zwei Tote, seben Verletzte.

Gestern nachmittag stürzte im Zentrum der Stadt Warschau die Außenwand eines Hauses ein, wobei zwei Arbeiter getötet und sieben schwer verletzt wurden.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Musikvergabe über Ostseebäder.

Sie wollen nicht verhandeln.

Zwischen dem Allgemeinen Deutschen Bäder-Verband und dem Deutschen Musiker-Verband ist ein Tarifvertrag abgeschlossen worden, der die Lohn- und Arbeitsbedingungen der in den Kurorten beschäftigten Musiker regelt. Von den Ostseebädern gehören aber nur Bade auf Augen, Kolberg, Stettin und Schwartau bei Elbing dem Allgemeinen Deutschen Bäder-Verband an. Die übrigen Ostseebäder sind dem Verband deutscher Ostseebäder e. V. angeschlossen. Dieser hat es abgelehnt, corporativ einen Tarifvertrag mit dem Deutschen Musiker-Verband abzuschließen und seinen Mitgliedern anhängig zu stellen, einzeln mit dem Deutschen Musiker-Verband zu verhandeln. Bisher haben nur Böhmen und Sachsen auf Augen den Tarifvertrag anerkannt. Unter den Ostseebädern, die den Abschluß eines Tarifvertrages ablehnen, bzw. sich in Schwierigkeiten befinden, stehen: Ahlbeck, Brunnshaupten, Heiligendamm, Heringsdorf, Sellin, Stolpmünde, Swinemünde. Über diese Bäder ist vom Deutschen Musiker-Verband nun mehr die Sperrre verhängt worden.

Drohender Buchdruckerstreit in München.

An einer Versammlung der Ortsgruppe München des Buchdruckerverbandes wurde gegen die Verbindlichkeitserklärung des im Tarifstreit der Buchdrucker gestellten Schiedsspruchs Protest eingeleitet und beschlossen, dem Verbandsvorstand mitzutun, daß die Ortsgruppe auch gegen den rechtswidrigen Schiedsspruch den Kampf aufnehmen und zur Durchsetzung der Forderungen der Gewerkschaft am kommenden Freitag die Werktags verlassen will. Es ist also damit zu rechnen, daß vom 31. März ab keine Zeitung in München erscheinen wird.

Schiedsspruch für Seeschiffswerften.

Im Streit zwischen der norddeutschen Gruppe des Metallverbandes Deutscher Metallindustrieller (Abteilung Seeschiffswerften) und dem Deutschen Metallarbeiterverband Bautz/Hamburg wurde gestern ein Schiedsspruch gefällt. Die Wohnsäße für sämtliche Arbeiter, ausgenommen die weiblichen und Jugendlichen, werden in allen Klassen an allen Werftorten für Arbeiten im Bettlohn um 5 Pf. erhöht. Die Höhe der weiblichen und jugendlichen Arbeiter werden prozentual nach den übrigen Wohnen festgesetzt. Diese Wohnreglung gilt bis 30. September 1928.

Tapeziererstreit in Mannheim. Die Tapeziererwerkstätten in Mannheim-Ludwigshafen stehen im Streit. Das Wohnabkommen ist am 15. März ab; die Tapeziermaster-Zwangsvereinbarungen von Mannheim und Ludwigshafen lehnten jedoch Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Abkommen ab.

Die neue gewerkschaftliche Großmacht. Der Nahrungsmittel- und Getränke-Arbeiter-Verband tritt am 1. April ins Leben. Der neue Verband, der aus dem Zusammenschluß der Verbände der Lebensmittel- und Getränkearbeiter, der Nahrungs- und Gemüsemittelarbeiter, der Fleischer und Wurstgewerken, sowie der Bäcker und Weinbäcker hervorgeht, umfaßt einen Mitgliederbestand von über 150 000.

mehr Glück in das Haus, das ohnehin schon manchen frohen Tag gesehen hatte. Auch die Alten drüber im Hause des Böttchermeisters erfüllte die Freude über die Geburt des ersten Enkelkindes ganz, so schienen ihnen noch einmal die Tage ihres jungen Eheglücks gesegnet zu sein.

Als aber der zweite Frühling ins Lande kam, sandte er nichts mehr von jenem Glück vor. Leib und Trübsal hatten es verdeckt und der kleine Welt, der jetzt im Hause des Großvaters wohnte, betreut von einer rasch gealterten Frau, die Tochter und Eidam früh hatte begraben müssen, war elternlos geworden. Er hatte das Unglück, das über ihn hereingebrochen war, noch nicht fassen können, und das war der einzige Trost, der den Alten blieb. Aber wie sollte man ihm später elternlos, wenn er herangewachsen war, davon erzählen, was sich zugegetragen hatte, als er noch sorglos in der Wege lag.

Wie hatte das alles kommen können?

Nicht lange Zeit nach der Geburt des kleinen Welt hatte Klohlilde den Bruder Sebalbus von den Dominikanern kennengelernt. Er war einer der jüngsten der schwarmenden Mönche, die hier in der alten Kirche am Dominikanerplatz, die heute

St. Nikolai heißt, ihrer frömmen, Gott und den Menschen wohlgefälligen Tätigkeit nachgingen. Bruder Sebalbus stand bei den Mönchen schon lange nicht im besten Ansehen, und oft genug hatte ihn der Prior ermahnt, weil er dieses oder jenes Vergehen gegen die Ordnung sich hätte zu schulden kommen lassen. Aber niemand wußte doch recht, wie wenig eigentlich der junge Bruder dieser ehrenden Benennung würdig war.

Sebalbus hatte es nun verstanden, sich das Vertrauen der jungen Frau Klohlilde zu gewinnen und durch seine schmeichelnden Worte

RADIO-STIMME

Querschnitt durch die Woche.

Am „Aunt“ steht ein Artikel „Programm in Schlesien“. Er enthält die Zeile: „Ein Rundfunkdirektor ist nicht in der Lage, wie ein Theaterdirektor auf Wiederholungen zurückzutreten. Es muß immer und jeden Tag etwas Neues geboten werden.“ Wirklich? Wäre nicht vielleicht welches Stellen eine Wiederholung höchst erwünscht, und das ist der sprühende Punkt — das, was wiederholt wird, wirklich hörenwert ist? Werden im übrigen keine bunten Abende, keine leichten Abendunterhaltungen mit geringfügigen Variationen nicht oft genug wiederholt? Nur das die Notwendigkeit derartiger Wiederholungen durchaus zu beweisen ist. Die „Programmnot in Schlesien“ bedankt jedenfalls die Hörer stärker als die, die für die Programmativität verantwortlich sind, denn sie verlangen vom Rundfunk, daß er keine Abläufe des Museums sei, sondern wesentliches Anwesenheitsmerkmal ihrer Zeit!

Was gab indesten die vergangene Woche, das irgendwie zielverbunden gewesen wäre? An den Abenden, streng genommen, lediglich die Szenen aus der Tiefe „Nachtaln“ zu Ehren ihres sechzig Jahre alten gewordenen Dichters Maxim Gorki, Szenen, die immer zielverbunden sein werden, solange es solche erstaunlichen Zustände im Proletariat geben wird, wie der große Russie sie schilderte. Und die Endigung dieses Dramas kam — aus Berlin! Und sie war, mit einem Wort, großartig, herrlich. Erstaunliche Belebung, straffe Regie, fast und bäre Erlauchtheit ist, konnte man nichtlich werden!

Gewiß, auch Königsberg bietet eine gute Sendung von „Madame Butterlin“ mit der erstaunten Märsche „Gottesträume“, die ebenso entzückt, wie auf läßlich ihres Danziger Gastspiels. Müßten aber die Opern mit sonderbarer Regelmäßigkeit einzeln und allein aus Königsberg kommen? Ist es nicht endlich einmal möglich, der Intendant unseres Theaters die gütige Erlaubnis zu übertragungen von höherer Stelle auszustreiten? Unzähllich die in deutschen Sprachgebiet etrusc dastehende kulturelle Zurückhaltung!

Von welch überwältigendem Erfolg Danziger Aufführungen ärischer musikalischer Veranstaltungen öffentlicher Art sein können, beweist klarhend die der „Missa solemnis“ aus dem Schlesischen Haus, die nahezu alle Erwartungen erfüllte. Einige Dämpfer in der Übertragung werden einer solchen Veranstaltung klugst den Stempel der Vollkommenheit aufdrücken!

Doch auch unsere Schauspieler überzeugen durch Qualität und Ausbildung, die Aufführung von Schauspielstücken zu rechtfertigen, davon legte die Art, wie Felix Salten „Gärtner aus der Brücke“ gezeigt wurde, bereites Zeugnis ab. Dora Oltener war an der Spiele beweis ausgetrocknete Kunst.

Wemerkenwert bleibt „Ungrüßliche Muß“ unter Erich Siedlers Führung. Orchester werden Wouffrau und Tschauderky, Klauberfolklisch, wird ein Konzert von Max Reinhardt durch Marg. Schumann mit achtbarem Können zu Gehör gebracht.

Die Nachmittage lassen hin und wieder die letzte Ahnung auskommen, daß wir im 20. Jahrhundert leben. Im allgemeinen werden die Vorläufe zielabgewandt, zum Teil überflüssig. Wenn nur selbst an die Hörer und Vorträger. Eine Dr. Renne Kurovits' merkwürdige Ausführungen über Reform des Eheheiratsrechts, auf die in vorheriger Woche hier ausführlicher eingegangen wurde, literarhistorisch interessant Prof. Kundermanns Vortrag über „Eulenwiegel“ und „Schlüsselringer“, diese Volkstümchen von narrischer Weltkraft.

Soll das genügen? Mag doch jeder selbst entscheiden... E. M.-b.

Programm am Donnerstag.

16: Übertragung des Kinderstücks zu St. Katharinen: Organist Goetzen-Konzert, Charlotte Kuhn-Pianoforte (Vorab), Margarete Schumann (Sopran). — 18:00: Die weltanschaulichen Grundlagen unserer Zeit (1. Teil); Frau Dr. Bod. — 19:00: Pflichtauftrittsparty des Stadtkonvents am 30. März; Dr. Erwin Groß. — 19:30: Einladender Sprachunterricht für Ausländer (neuer Kursus); Dr. Erwin Groß. — 20:00: Klavierschule: Peterbericht. Tapetenkunst: Sportkunst. — 20:30: Klavierschule: Rudolf Hellers, Hans Gürzen (statisch vom Danziger Stadtbüro). — 21:00: Sinfonie: Otto Selberg; Boule de Salzburg. — 21:

verstanden, diese — ach, so ahnungsvollen — Gefühle in ihr zu erspüren. Mit liebevollen Neben- und strommen Gebärden hatte er sie bald unstrickt und ihren Widerstand gebrochen. So war sie ihm langsam ins Gewebe gezogen.



Vergeblich kämpfte Klohlilde gegen die flindige Neigung, die sie zu dem Mönch empfand, an, aber sie fand nicht den Mut, sich ihrem Beichter anzuvertrauen. Vielleicht wäre sie dann noch zu retten gewesen. Nun ging sie mit fluchbeladenem Geiste des Nachmittags, wenn ihr Gemahl noch sorglos bei der Arbeit war, zu der Zusammenkunft mit dem Mönch, der bald solchen Eindruck auf sie nehmen könnte, daß kein Tag verging, ohne daß sich die beiden sahen. Und so oft Klohlilde ihrem Liebhaber auch Vorstellungen mache, er möge seinen Verkehr mit ihr aufgeben, damit sie wieder die seelische Ruhe verläne, die sehr dahin sei, wußte Sebalbus sie zu beschwichtigen und ihr zuzureden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kieß in de Kōf

Eine Erzählung aus Alt-Danzer Tagen.

(2)

Wenn nun gar ihr Vater nach des Tages Mühen sich ein Stündchen Ruhe gönnen, so brachte Balhafar das rasch in Erfahrung, um mit ihm ein Gespräch über irgendeine Neuigkeit, die die Stadt ersüßte, anzufüllen, und sich von ihm Belehrung über die Angelegenheiten des weisen Rats der alten freien Hansestadt Danzig zu holen.

Am Östertage des Jahres 1576 verkündete der Priester von der Kanzel der Dominikanerkirche, daß sich der Maurergeselle Ambraser Engelbrecht die Jungfer Klohlilde Tochter des ehr samen Böttchermeisters Hieronymus Daubens zum Ehe mahl erkoren habe.

Nicht weit von dem Hause des Schwiegervaters gründete Balhafar mit seinem jungen Weibe sein neues Heim. Es war gerade an jenem alten Turm gelegen, von dem die Alten der Stadt sich so viele Dinge zu erzählen wußten und dessen ehrwürdiges Haupt schon glückliche und trübe Zeiten überdauert hatte. „Kic en de Kōf“ nannten ihn die Bürger, und dieser Name, noch heute allen vertraut, hatte eine wundersame Geschichte.

Als ein kurzes Jahr vergangen war, gebaute Klohlilde einen Sohn. Seit sollte er heißen, daß hatte sich Balhafar schon lange gewünscht, war das doch der Name seines Vaters, den schon so früh die Erde aufgenommen hatte. Er brachte noch



und seine wohlgebildete Gestalt auf sie Eindruck zu machen. Das junge, unerfahrene Weib wußte selbst nicht recht, was in ihr vorging, wenn sie Sebalbus begegnete. Anfänglich hatte sie sogar eine Abneigung gegen den Mann empfunden, der ihr stets ein eigenes Grauen eingeschürtete, aber Sebalbus hatte es

nur mit „Holland“ nur mit „Holland“ ueberall frisch erhältlich 725

Danziger Nachrichten

Am die Unrechte gekommen.

Die Taschendiebinen erwischen wurden. — An 2 Stunden 9 Portemonnaies erbeutet.

Die Schneiderin Wladislawa Smolczanowska in Danzig, die berufslöse Stefania Juda, ohne keinen Wohnsitz, und der Scherenschleifer Gustav S. in Danzig standen vor dem Gericht unter der Anklage des Taschendiebstahls in 8 Fällen binnen 2 Stunden. Die Stefania besuchte die Wladislawa und überredete sie zu einem Raubzug auf die Portemonnaies der Pappolet. Handkarten auf dem Wochenmarkt. Die beiden Frauen fuhren nach Pappolet und waren in ihrer Diebesarbeit recht erfolgreich. Bis sie an die Unrechte kamen. Die Frau Stefania, daß ihr das Portemonnaie stahl, blieb aber ganz ruhig. Sie erinnerte sich, daß kurz vorher neben ihr zwei Frauen gestanden hatten. Die bestohlene Frau ging nun selbst auf die Ecke auf dem unbekannten Frauen vor einem anderen Marktstand.

Die bestohlene Frau stellte sich nur unauffällig in die Nähe zur Beobachtung. Bald bemerkte sie, wie die eine sich direkt an eine Marktfrau stellte und die andere verdeckt davor. Die Taschendiebin griff in die freude Tasche und holte ein Portemonnaie heraus. Nun sprang die beobachtende Frau vor und erklärte laut, die beiden unbekannten Frauen hätten soeben einen Taschendiebstahl ausgeschafft. Gestürzt sich die Frauen auf die beiden Taschendiebinen und nahmen sie fest.

Eine andere Frau erkannte nun in den Angeklagten dieselben wieder, die kurz vorher in einer Hausschlüssel leere Portemonnaies geworfen hatten. Es meldeten sich weitere bestohlene Frauen. Man ging nun zu dem betreffenden Hausschlüssel, und die leeren Portemonnaies und bald meldeten sich die Eigentümerinnen. Es stellte sich heraus, daß binnen 2 Stunden 9 Portemonnaies gestohlen waren.

Da die Angeklagten über zu dem Verdacht, von den Diebstählen zu wissen, kam auch er in den Verdacht, von den Diebstählen zu wissen, und so wurden die drei Personen angeklagt.

Die bestohlenen Frauen traten als Zeugen auf und waren nicht mit Utrecht stolz darauf, daß sie sich einen Gang gemacht hatten. Der Amtsanwalt belebte die Frauen, insbesondere die erste, die den eigentlichen Diebstahl aufnahm, und meinte, daß den Taschenleuten das Handwerk bald gelegt sein würde, wenn alle Frauen so zufrieden vorliegen wollten. Der Richter verurteilte die polnische Staatsangehörige Juda, als Auktionsfrau, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, die Wladislawa Smolczanowska zu 1 Jahr Gefängnis wegen Taschendiebstahls. Der Scherenschleifer wurde freigesprochen, da bei ihm keine Mitwirkung nicht festgestellt war.

Der Abschied für Professor Wallenberg.

Eine letzte zu seiner Ehrengabe.

Der Senat hatte am Dienstagabend zu einem Abschiedsabend für den am 1. April 1928 aus dem Dienstcheidenden Professor Dr. Wallenberg vom Städt. Krankenhaus im Jungenhof eingeladen. Vom Senat waren anwesend der Präsident, Dr. Sahm, Vizepräsident Gehr und die Senatorn Runge, Kreuznach, Kammler und Kurovits. Die Stadtbürgerschaft war durch die Herren Kunze und Brünig vom Vorstand und eine staatliche Anzahl Stadtbürgerschaftsmitglieder vertreten. Außerdem waren dem Auseinanderziehen Behörden gesetzt, die mit dem Städt. Krankenhaus in Verbindung standen.

Herr Präsident Dr. Sahm seierte den Scheidenden in einer längeren Rede. Er hob das große Vertrauen hervor, dessen sich Herr Prof. Dr. Wallenberg bei der Bevölkerung Danzigs eingebracht. Er habe sein Streben darin gezeigt, seine Arbeitsergebnisse möglichst weit zu bringen, daß Prof. Dr. Wallenberg auch weiterhin seinen berühmten Arztbriefe der Bevölkerung Danzigs zur Verfügung stellen werde. Weiterhin wies er darauf hin, daß Prof. Wallenberg auf seinem Spezialgebiet, der Neurologie, als einer der berühmtesten Fachgelehrten des Namens Danzigs weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus bekannt gemacht habe. In zahllosen Tätigkeiten habe Prof. Wallenberg seit Jahrzehnten gearbeitet, die Leidenschaft der Bevölkerung zu überwinden.

Prof. Dr. Wallenberg dankte in längeren Aussführungen dem Herrn Senatspräsidenten für die ehrende Würdigung seiner Person und seiner dienstlichen Tätigkeit. Er habe sein Streben darin gezeigt, seine Arbeitsergebnisse möglichst auszubauen. Außerdem seien in einigen Begehungungen seine Wünsche nicht ganz in Erfüllung gegangen, da die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt den Ausbau der inneren Abteilung Schranken auferlegen hätten. Er appelliere jedoch an alle beruhenden Behörden, sie möchten allen Schwierigkeiten zum Trotz die Einrichtungen schaffen, die nötig seien, um sowohl die Kranken, welche sich der Abteilung anvertrauen, auszustatten und modernisieren zu können, als auch die wissenschaftliche Arbeit zu pflegen, ohne die letzten Endes die bestmöglichste Versorgung der Kranken gefährdet sei. Prof. Wallenberg dankte für das große Vertrauen, das Städt. und Stadtbürgerschaft stets seinen Wünschen entgegengebracht habe und schloß mit der Bitte, auch seinem Nachfolger in der gleichen großzügigen und freundlichen Weise behilflich zu sein zum Nutzen der Bevölkerung seiner alten Vaterstadt Danzig.

Auch der Vorsteher der Stadtbürgerschaft, Gen. Kunze, betonte in warmerhandigen Aussführungen, daß Prof. Dr. Wallenberg sich bei der Bevölkerung Danzigs — besonders bei der Arbeiterschaft — eine große Liebe erworben habe.

Die Teilnehmer der Feststunde haben noch längere Zeit mit dem Scheidenden zusammen, der aus der Freiheit erkannt haben wird, wie hoch die Werthöhung aller Kreise der Bevölkerung für ihn ist.

Prüfungen in den Handelskursen.

Auch für Stenographen besteht dazu die Möglichkeit.

Die ersten Prüfungen an den Handelskursen des Außeninstituts der Technischen Hochschule wurden jetzt abgelegt und sind bestanden von: Oberregierungsrat Dr. Alter, Abiturient Oskar Bahler, Ingessborg Voeltzer, Regierungsselbstfür Alois Koerner, Handlungsschiff Theodor Radde, Konzertpianistin Else Wermers, Bankbeamte Aurelia Ortsch, Karl Rohloff, von Soltron und Posthalterin Anna Einbrecher.

Außerdem in Sprachen bestehen auch Vorberichtigungen bzw. Prüfungsmöglichkeiten in Buchführung und Stenographie. Für lebhafte dienen die Kurse in Geschäftsstenographie Gelegenheit, sich auf die beim Stenographischen Prüfungsamt der Handelskammer abzulegen Prüfung vorzubereiten. Die Kursusteilnehmer müssen beim Eintreten über eine Schnelligkeit von 130 bis 150 Silben verfügen, und Kenntnis der Deutschen Zeitung der Reichskanzlei haben. Meldungen hierzu können schon jetzt in der Geschäftsstelle Faulhaben 11 richten.

Ein gemeinsames Frühlingsfest begingen der Deutsche Metallarbeiter-Verband und der Verband der Kupferschmiede, Ortsgruppe Danzig, am Sonnabend im Café Derra. Das Fest war verbunden mit der Eröffnung eines Jubiläums, der 25 Jahre Mitglied des D. M. B. ist. Eine Kapelle des Musikkorps sowie der Gesangverein Freier Sänger und der Freie Volkschor sorgten für Unterhaltung. Allesamt Anfang fand Schauspieler Iris Blumhoff mit seinen ernsten und heiteren Recitationen. Der erste Bevollmächtigte Kreuznach hielt die Begrüßungsworte. Ganz besonders gedachte er des Jubiläums Gustav

Reich als einen der besten Steller für die Organisation. Er amüsierte, der Bevollmächtigte des Käpt. v. der Verbandes, richte ein paar Worte an die Teilnehmer. Als Wahl war Allerer aus Elbing erschienen, der ebenfalls eine Ansprache hielt. Das Fest nahm einen würdigen und eindrucksvollen Verlauf.

Zwei Jahre, 10 Mon. Gefängnis für Hensterberg.

(Für einen Teil der Kustode wiederholt.)

Hensterberg ist zu zwei Jahren und zehn Monaten Gefängnis und Entziehung der 13.000 Gulden wegen schwerer Beamtenbestechung und Untreue verurteilt. Seine Monate sind durch die Untersuchungshaft verhängt. Er darf drei Jahre keine öffentlichen Ämter bekleiden. Böhme erhält ein Jahr Gefängnis, davon werden neun Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet. Hensterberg ist zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verhängt sind. Kellie und Spahne sind freigesprochen.

Ein Haftbeschluß wird gegen Hensterberg nicht erlassen.

Die Bedeutung, die man in der Lessentlichkeit der Urteilsverkündung sieht, ging aus der Anteilnahme des Publikums hervor. Der Zuhörerraum war voll besetzt. Auf den Hengsbänken hatten interessierte Richter und Rechtsanwälte Platz genommen, z. B. bemerkte man den Vorsitzenden der ersten Instanz, Dr. Wurmke. Auch der Oberstaatsanwalt, Dr. Grzesen, ist anwesend. Die Presse lädt viele eine ungewöhnlich starke Besetzung auf. Eine gewisse Unruhe macht sich bemerkbar, als das Gericht, das sonst immer plötzlich auf die Minute war, um 11 Uhr noch nicht im Schwurgerichtssaal ist.

Hensterberg wurde in erster Instanz wegen Betruges und passiver Bestechung zu zwei Jahren fünf Monaten Gefängnis und Abschaffung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre, Böhme wegen Weihrauch zum Vertrag zu ein Jahr sechs Monaten Gefängnis. Hensterberg wegen Weihrauch zu einem Jahr, Kellie wegen Weihrauch zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten (Frau Böhme, Spahne und Kellie) wurden freigesprochen.

Der liebenswürdige Chef.

Wie folgen eines Mausches.

Wegen Vornahme unschöner Handlungen an einer Angeklagten unter Anwendung von Gewalt hatte sich der Zuckerwarenfabrikant Hans H. vor Gericht zu verantworten. Der Angeklagte beschäftigte eine Kontrollstelle. Obwohl verheiratet, verlor er, sich dem jungen Mädchen zu nähern, erfuhr aber vollkommen Abwehr. Eines Tages kam H. schon etwas angebrunnen von einem Ausgang zurück und stand in seinem Kontor zwei Minuten vor, die Essenszeit an ihm verlaufen wollten. Es wurden dann auch noch im Kontor alkoholische Getränke genossen. Nachdem die Meistenden fortgegangen waren, näherte sich H. pöbelhaft dem jungen Mädchen und versuchte, der sich heftig straubenden Gewalt anzutun. Das junge Mädchen vermochte sich schließlich mit Auslastung seiner ganzen Kraft von H. zu befreien, lief direkt zur Polizei und erzählte Angelge.

Der Angeklagte behauptete, die Kontrollstelle sei ebenfalls angebrunnen gewesen, sie habe alles erlogen, er verdächtigte sie auch noch weiter in völlig unbegründeter und hässlicher Weise. Die von ihm für den Wahrheitsbeweis seiner Behauptungen angebrachten Zeugen versagten vollkommen. Der Gerichtshof sah als erwiesen an, dass die vom Angeklagten aufgestellten Behauptungen in bezug auf den Nutzen der jungen Mädchens völlig unzutreffend waren.

Der Vertreter der Stadtbürgerschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Gerichtshof ging jedoch weit darüber hinaus. Nur dem Umstand, daß H. angetrunken und bisher unbestraft war, habe er es zu verdanken, daß die im Strafgesetzbuch vorgesehene Zuchthausstrafe auf ihn keine Anwendung gefunden habe. In solchen Fällen lautet die Mindeststrafe auf sechs Monate Gefängnis, auf die das Gericht erkannte, außerdem, der Sachbeschädigung wegen, noch auf 150 Gulden direkt zur Polizei und erzielte Angelge.

Um den Schiedsspruch im Baugewerbe. Zu der in letzter Aussage vom 3. b. M. veröffentlichten Note, daß „das Lehrlingsvesen im Baugewerbe am 7. November 1927 durch Schiedsspruch des Karlsruher geregelt worden ist und daß der Senat diesen Schiedsspruch für allgemeinverbindlich erklärt hat“, teilt der Arbeitsgerichtsverband für Hoch- und Tiefbau mit, daß er eine Feststellungsklage angekündigt hat mit dem Antrag, den Karlsruher Spruch als zu Unrecht gefasst zu erklären. Der Arbeitsgerichtsverband erklärt weiter, daß er zu der Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Senats erst dann einigstmäßig Stellung nehmen könne, wenn in der angekündigten Klage ein rechtskräftiges Urteil ergangen ist. Dazu ist festzustellen, daß der allgemeinverbindliche Schiedsspruch an sich durch diese Klage nicht aufgehoben wird.

Strafensperre in Brüsen. In der Zeit vom 2. bis 21. April 1928 wird der „Kleinfließwasserweg“ in Brüsen von der Ecke der Danziger Straße bis zum Brundstück Nr. 4 zwecks Verlegung eines Schmutz- und Regenwasserkanals für den Fuhrwerks- und Motorverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Aufrstraße geleitet. — In der Zeit vom 23. April bis 15. Mai 1928 wird die Kurstraße in Brüsen zu dem gleichen Zweck für den Fuhrwerks- und Motorverkehr gesperrt.

Wegeinziehung in Schubude. Auf Antrag der Städt. Grundbesitzverwaltung soll der öffentliche Fußgängerweg am rechten Ufer der Tote Weichsel von der Krananlage in Schubude bis zur Einmündung der Bentweder Lücke in die Tote Weichsel dem Verkehr entzogen werden. Einsprüche sind innerhalb 4 Wochen bei Polizeipräsidium zu erheben.

Geländeabteilung in Langfuhr. Die Städt. Bauverwaltung in Danzig beabsichtigt die Anlage eines offenen Grabens, der in der sogenannten Märcheninsel beginnt, des Kasernenfriedhofes schneidet und zur Nebefläche führt. Für dieses Unternehmen wird der Stadtgemeinde Danzig das Enteignungsrecht verliehen.

Große Automobilversteigerung Poggenpuhl

Sonnabend, den 21. März, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung nachstehende Automobile meistbietend versteigern:

- 2 unterschiedliche Danziger-PKW, 4-5 Tonnen,
- 1 Digi 8/24 PS abnehmbare Limousine,
- 1 Peugeot 14/40 PS " "
- 1 Opel 14-30 PS " "
- 1 NAG 10/30 PS Limousine,
- 1 NAG 8/24 PS Phæton,
- 1 Komiss 6/20 PS mit Personen- und Lieferwagen-Aufbau,
- 1 Digi 8 PS Lieferwagen.

Besichtigung am Auktionstage eine Stunde vorher.

Joseph Michaelson v. reid-gter angestellter Auktionator
Danzig 20a. Telefon 28020

Öenes Tiercasino.

Unentzettelte Zeitung von Kleintieren.

Der Tierzubehörverein Danzig unterhält Stubenraben 5 Treppen (Telefon 2876) eine Wohlfahrtshalle, die in der Zeit von 10 bis 1 Uhr alle Aufträge betreffend Tierzubehör von Kleintieren, Auslagen über Tierzubehör erledigen kann. Von 1 bis 5 Uhr bietet der Verein sich mit allen Angelegenheiten an, die Stubenmeister, Herrn Michaelis, 1. Tomm 22/23 (Telefon 23178) zu wenden.

Am Stubenraben hat der Tierzubehörverein Danzig C. B. ein Kleintiercafé eingerichtet, das in der Zeit von 11 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr geöffnet ist. Tiere können dort die herrenlos sind, einzeln oder in Gruppen, auch blitzen der Tierzubehör über Tierzubehör verkaufen, es werden vereinigt, sich sieht vor Kauf eines Hundes oder einer Katze an das Auto zu wenden, wo sie Tiere zu haben sind. Nach dieser Zeit ist der Tierzubehör in seiner Privatzimmer, Telefon 29 (Telefon 25567) zu erreichen.

Die Stubenraben von Kleintieren erfolgt jeden Donnerstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr, durch den Verkäufer, der die hierzu gehörigen Tiere müssen daher reichlich in das Auto abbringen. Auch unbemittelte Tierzubehör können an diesem Tage die Stubenraben vornehmen lassen, die durch Blankenfelde ersetzt.

Vom 1. April 1928 wird der Hundesang in Danzig in den Vororten und Pappolet durch den Verein neu angesetzten Tierwart Bäume ausgetragen. Von diesem Zeitpunkt ab darf nach der alten Abrechnung, der Resultatschau, kein Kleintier mehr abgezahlt werden.

Der Verein richtet an alle Tierfreunde und und besonders an alle Hundebesitzer folgende dringende Bitte: Halten Sie Ihre Tiere an Markttagen von den Straßen, besonders von der Marktgasse, fern, lasst eure Tiere niemals ohne Halsband und Marke auf die Straße, weil eure Haustiere stellen an, streng darauf zu achten, daß die Tiere nicht aus Nachbarschaft heraus ohne Marke auf die Straße gehen, lasst eure Hunde nicht in die Märsche, die sie verhindern, denn die Märsche sind dem Schuh des Publikums empfohlen. Gibt genug freie Plätze und Wege, auf denen die Tiere unbehindert Ihren Auslauf haben können.

Wenn das Publikum sich selbst abschreckt, unterstützen es die Tierzubehörbetreibende, die ihnen viel Gutes getan und noch gute Aufgaben vorbringen will.

Seht keine Tiere aus, denn das ist eine Missetat, die nicht scharf genug verurteilt werden kann. Wenn Ihr keine Tiere mehr halten wollt oder könnt, bringt sie ins Auto. Das Auto sonst dann für anderweitige Unterbringung oder schwere Stubenraben.

Die dem Tierarzt ausführten Märsche werden täglich im Polizeibericht aufgeführt. Wer sein Tier vermisst, frage rasch im Kleintiercafé nach.

Zusammenschluß der Hebammen.

Der vor kurzem gegründete Vaudesverband der Hebammen-Vereine der freien Stadt Danzig, dem die Kreisverbände Danzig-Stadt, Höhe, Neider und Großes Werder angehören, gedachte dieses Zusammenschlusses bei einer festlichen Zusammenkunft am Sonnabend, im Deutschen Volkshaus. Nach Verkündungsaussprachen von Frau Stenzel als Vorsitzende des Danziger Vereins und Schwester Henrich als Vorsitzende des Vaudesverbandes dankte Meisters- und Medizinalrat Dr. W. Bachmann namens der Ehrenätiere und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch fernerhin ein gebedliches Zusammensetzen innerhalb der Hebammenchaft im Interesse der Förderung der Volksbildung fortsetzen möge. In diesem Sinne seien die Befreiungen der Hebammenorganisation zu begrüßen.

Am Abend vereinigten sich die Mitglieder des Vaudesverbandes mit zahlreichen Gästen zur Feier des 89. Gründungstages des Hebammenvereins zu Danzig.

Die Klingämpfe in der Messehalle. Von den für gestern angekündigten Klingämpfen kamen nur drei zu einem Resultat: der vierte wurde wegen Eintritt der Schlussminute abgebrochen. Später wurde durch Tonon schon nach 30 Minuten geworfen. Der Major Tonon brachte eine Stunde vier Minuten Gesamtzeit, um den brillanten Techtiler Max Stenzel auf die Matte zu bringen. Stenzel (Hünland) mußte sein ganzes Können aufbieten, um den starken und sich vorzüglich verteidigenden Paul Wölfe (Bremen) zu besiegen, was ihm erst nach einer Stunde durch Höldewitz gelang. Die bis zur Schlussminute noch überlebenden 25 Minuten genügten nicht, um zwischen Ernst Siegfried (Mönchengladbach) und Petrovitsch (Rostland) eine Entscheidung herbeizuführen. Heute, Donnerstag, gibt es wieder drei Klingenkämpfe, darunter Hünland (Hünland) gegen Petrovitsch (Rostland).

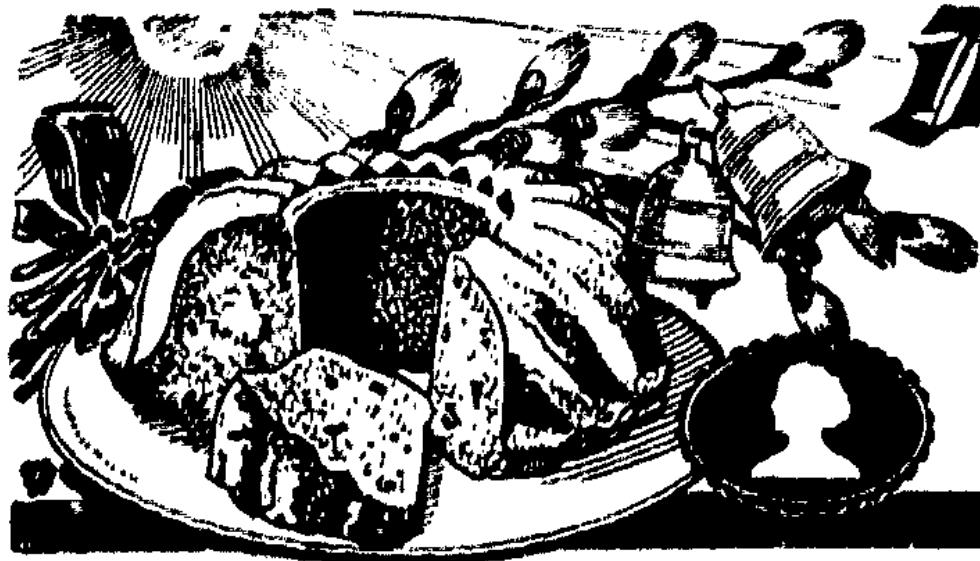
Prüfung von Kinderspielgeräten. Am Montag stand in der Brüder-Kinder-Spielgeräteanstalt Danzig-Schulds unter Vorst. von Herrn Direktor Danzow die Kinderspielgeräten-Prüfung statt. Es bestanden: Irl. Margarete Vanduhn aus Langfuhr, Meta Buh aus Schnakenbüch. Schierenhorst, Liselotte Ders aus Danzig, Paula Dresch aus Brauns, Lotte Denck aus Langfuhr, Frieda Goebel aus Danzig, Maria Mittel aus Danzig, Grete Pfleißer aus Brauns und Lotte Tolsdorff aus Danzig.

Aus der Geschäftswelt.

Ostern muß man baden, denn sonst würde die frohe Feststimmung in der Familie nicht recht aufkommen. Wichtig ist jedoch, daß Baden und Duschen oder die zu Ostern beliebten Kleidungsstücke auch gut geraten. Wer da nun ohne Sorge sein will, verbindet Dr. Delfers Badpulver „Badin“ und richtet sich genau nach den neuen Delfers-Rezepten, Ausgabe 1, die in den einschlägigen Geschäften zu haben sind. Damit haben Sie die Garantie, daß alles klappen und auch vorzüglich schmeckt.

Verantwortlich für Politik: Ernst Koops; für Danziger Nachrichten und den örtlichen Teil: Ernst Weber; für Industrie- und Handel: Adolf Lampert; für Danziger Druck und Verlag: Großdrucker u. Verlagsgesellschaft m. b. o., Danzig. Am Sandhaus 8.

Kredit geben wir an
Jodermann,
u. bei kleiner
Anzahlung
die Ware so-
fort mit!
Bekleidung
billige Preise! Ohne Aufschlag!
Danziger Bekleidungshaus G. H.
Danzig, Milchkanngasse 15



Die richtige Stimmung

zu Osterfest ist in der Familie nur dann vorhanden, wenn alles gut geklappt hat. Vor allen Dingen muss der Festkuchen gut geraten sein. Setzen Sie also Ihre guten u. reichl. Zutaten nicht aufs Spiel, sondern backen Sie mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, dass Sie ebenso wie Dr. Oetker's Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Custin usw. stets frisch in allen Geschäften erhalten. — Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen das neue farb. illust. Oetker-Rezeptbuch, Ausg. I., das für 20 P. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können.

Dr. August Oetker, Oliva.

Danziger Stadttheater

Intendant: Rudolf Schauer.
Donnerstag, 29. März, abends 7½ Uhr:

Tauerkarten Ecke 111. Preise 11.- (Ober).

Madonna am Wiesenzaun

(Damen Tänzer 8½).

Eher in drei Rollen von Sophie Kujtan, Mroczek.
Text liegt nach der Operette von Glawien: „Der Wiesenzaun“ von Arthur Schermann.

An Szene gelehrt von Dr. Walther Röthke.

Wahlstuhlfeste Zeitung: Überredet von Cornelius Mün-

chau gegen 9½ Uhr.

Freitag, abends 7½ Uhr: Martin Warlan. Tauer-

karten Ecke IV. Preise 11.- (Ober).

Zum Abend abends 7½ Uhr: Anna von Barn-

heim. Tauerkarten haben keine Wittertelle. Preise

11.- (Schallotte).

Frühling, Uhren, Gold-, Silber- und Rifenidwaren, Geschenkartikel

In jeder Preislage

S. Lewy Nachtg. Uhrmacher und Juwelier

Breitgasse 28, Ecke Gold-

schmiede.

Salon Boffz. 1. Damm 16

Dauerwellen-Haarsäben

Schönheitspflege

Individuelle Frisierkunst

Spezialität: Erstkl. Haarschnitt — Solide Preise

Zum Osterfest

empfiehlt als ganz besonders preiswert

Bowlenwein . . . per Flasche 1.10 G

Bowlensekt . . . " 4.50 G

Weissen Bordeaux per Flasche 1.00 G

"Sauternes" . . . " 2.50 G

Grogrotwein . . . per Flasche 1.50 G

Chab. "Paullac" . . . " 2.00 G

Wermouth "Cinzano" per Fl. 3.00 G

Meine Spezialität: **Weine vom Saß**

Süßwein . . . per Liter 1.50 G

Rotwein . . . " 1.70 G

Ferner: Rhein- und Moselweine, Port- und

Silabweine, Cherty, Madeira zu allen Preisen

Kasino-Weinhandlung

Melzergasse 7/8 Hükertor 36

Nicht der Preis macht
sondern nur die

Qualitäten

für billiges Geld gute Waren zu erhalten!

Herren-Anzüge blau und farbig,

Kammgarn und mod. Ausmusterung,

115.00, 90.00, 70.00, 54.00, 33.00 u.

Frühjahrs-Paletots und Gummimäntel

in eleganter Ausführung,

110.00, 88.00, 69.00, 39.00,

Einsegung- sowie Burschen-Anzüge

blau und farbig, Kammgarn und

Buckskin, 52.00 37.00, 29.00, 19.00

Kinder-Anzüge

erprobte Qualitäten,

44.00, 38.00, 32.00, 25.00 17.00,

Extra-Abteilung für Maßanfertigung

Hüte, Mützen sowie sämtliche Herren-Artikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Schallamach

früher Goldene Zehn

Breitgasse 10 Ecke Kohlengasse

Aus Exportschlachterei

Am Freitag ab 10 Uhr und folgende Tage

vormittags, wird ein größerer Posten

frische

vollwertige **Schweineköpfe**

billig verkauft

Schlachthof, Freibank

Gewaltige Vorteile

biele Ich meinen werten Kunden durch meinen Rieseninkauf in Musikwaren vor der 72 %igen Zollerhöhung

Als Einsegungsgeschenke besonders passend

Mandolinen, 9.50, 10.50, Ital. 16.50, 25.- G

Portugiesische Flachmandolinen,

12sait. 18.50, 22.-, 25.- und 16sait.

Gitarren, 12.50, 18.50, 22.50 usw.

Taschenmandolinen 12.50

Sportlauten, Goldklang-u.a. Lauten v. 28.- G an

Schülergerlegen, 8.50, 9.50, 12.50, 18.- usw.

Konzert- und Künstlergerlegen

Hand- und Mundharmonikas in größter Auswahl

Riesen-Auswahl

in Sprechapparaten, Truhen, Schränken und Tischapparaten in allen Preislagen, gegen bar und auf Teilzahlung

Kofferapparat 37.50, Reiseapparat mit Plattenbehälter 55 G

Tausendfache Auswahl in Platten aller Weltmarken

Neueste Schlager stets vorrätig

Ein großer Posten Platten deutscher Fabrikates, darunter auch Neuauflagen, solange der Vorrat reicht, p. Stück, 1.25 G

Lassen Sie sich diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht entgehen

Musikhaus „KOMET“

Inh. Herm. Stupel, Breitgasse 130 Tel. 22328

Preiswerte Gardinen

Etamine-Halbstores
mit geschmackv. Motiven und Fransen od. Spitzens als Abschl. 3.10

Etamine-Künstler-Garnituren
glatt, kariert und gestreift, mit Einfäßen u. Spitzen reich garn. 4.75

Engl. TÜL-Künstler-Garnituren
in guten Qualitäten und modernen Mustern 14.50

35.-, 28.50, 21.-, 17.50, 14.50

Bettdecken
aus Etamine, mit reicher Garnierung, für 1 und 2 Betten 7.50

26.-, 19.-, 18.50, 7.50, 0.95

Etamine-Meterware
karierd und gestreift, in verschiedenen Breiten 0.65

Borden und Bordüren
in Tüll u. Etamine, mit u. ohne Volants, 30 bis 70 cm breit 0.90

Teppiche
Läuferstoffe, Möbelstoffe, Tisch- und Diwan-decken in reichhalt. Auswahl zu bill. Preisen

Unsere Spezialabteilung
Eiserne Bettstühle
bietet Ihnen eine große Auswahl gediegener Modelle bei niedriger Preissstellung

Ellerholz & Ley
Inh. Arthur Ley
Gegr. 1908 Telephon 21892, 28628
Milchkannengasse 17

Bilder

in großer Auswahl

für Schlaf- und Wohnzimmer 3800

Größe 64x132 . . . nur

Auch Teilzahlung gestattet

Otto Penquitt, Heilige-Geist-Gasse 122

vis-à-vis Schuhhaus Ballke

Besichtigung erbeten

Bildereinrahmungen

MESSEHALLE

Täglich abends 8 Uhr

Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr:
3 große Endkämpfe 3

Paul Wolke, Bremen, gegen Feodor Tornow, Finnland
Ernst Siegfried, Königsberg, gegen Max Steinke, Stettin
Huhtanen, Finnland, gegen Radko Petrowitsch, Russland

Volkstümliche Preise 1.- bis 3.- G. Vorverkauf Loeser & Wolff

Markthalle Stand 121

Links v. Eingang Kirchenseite, 1. Stand a. Keller und Langluhr, Markt, bei A. Dimanski

Der billige Festbraten

Schweine-, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch
Adressen auf Standnummer und Namen

A. Dimanski

Bettfedern u. Daunen

Bettlinotte, Bettbeilige, Bettläden, fertige Betten sowie sämtliche Manufakturwaren in meinem Hause seit 10 Jahren, wie bestellt, rechte Waren zu billigen Preisen

Julius Gerson, Fischmarkt 19

Sofas, Chaiselongues

eiserne Bettgestelle, Auflegemattenzettel, preisw. F. Gribowski, Hell.-Geist-Gasse 91

Verkauf

Maß-Anzüge von 50 G an

Anzüge von 15 G an

Mäntel von 10 G an

Hosen, Westen, Kleider,

Damenmäntel und Wäsche

auf Kredit und gegen Kasse

Kaufhaus Fichtmann

Lavendelgasse 9 b

Geschenkartikel

zu allen Gelegenheiten

billig und schön

bei

Leiser Schärf

Geschenkartikel-Spezialgeschäft

Portechaisengasse 6 a

und Töpfergasse 19

Stoffe

f. Anzüge, Mäntel, Hosen, Kostüme usw. sämtliche Güterstoffe wirklich billig

Curt Bielefeldt, Buchhandlung

Frauengasse 10 Etabliert seit 1890

Telephon 27523

E. & F. Steinke

empfehlen zum Osterfeste

Haus- und Küchengeräte